

Jahresbericht

2
0
1
4



Sozialdienst
katholischer
Frauen e. V.
Gießen

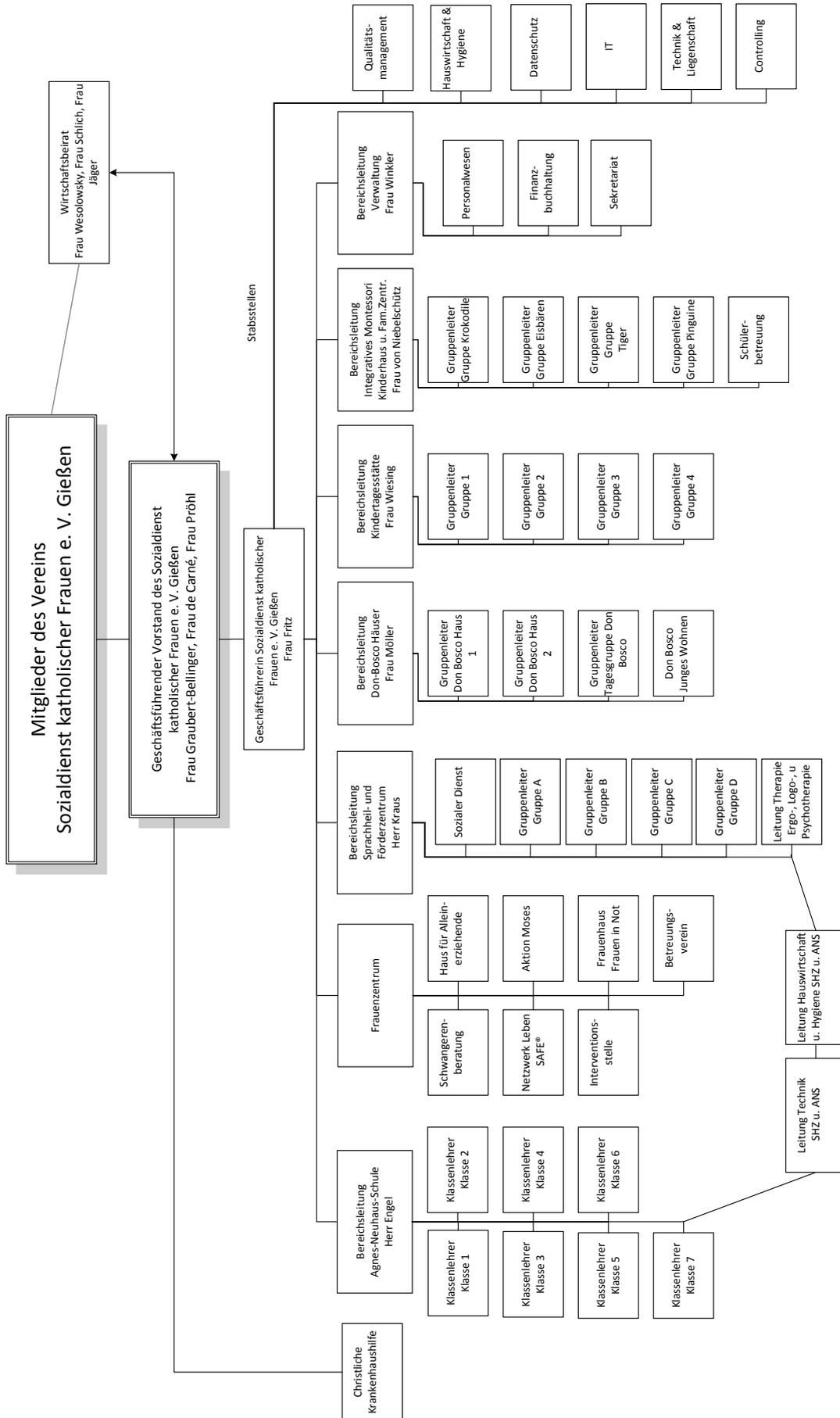
sozial
kompetent
flexibel



Inhalt

Inhalt	1
Organigramm.....	2
Vorwort des Vorstandes	3
Vorwort der Geschäftsführung	4
Wirtschaftsbeirat.....	5
Verwaltung.....	6
Frauzentrum	8
Betreuungsverein	17
Agnes-Neuhaus-Schule.....	19
Sprachheil- und Förderzentrum Gießen.....	25
Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen.....	29
Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin	34
Don-Bosco-Häuser	39
Christliche Krankenhaushilfe am St. Josefs Krankenhaus Gießen.....	44
Presseartikel.....	46

Organigramm



Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2014,

Dieser Jahresbericht bietet Ihnen einen Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Verbandes. Er zeigt Ihnen, was wir dank des fachlich hohen Niveaus unserer rund 200 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des außerordentlichen Engagements unserer 46 Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr bewegen konnten.

Mit dem Einzug der Sprachheil- und Therapiezentrams und der Agnes-Neuhaus-Schule in den Neubau in der Adolf-Kolping-Straße begannen die Planungen zur Belegung und Nutzung der Liegenschaft im Wartweg. Im Haus Michael belegte nach Renovierung die Agnes-Neuhaus-Schule vier Klassenräume und notwendige Nebenräume. Im 1. und 2. Stock wird die Verwaltung neue Räume erhalten.

Seit August 2014 wohnen 50 unbegleitete jugendliche Flüchtlinge im Haus Agnes. Die Jugendlichen werden während des Clearing-Prozesses vom Caritasverband Gießen betreut. Vorstand, Mitglieder und Mitarbeiter/innen des SkF e.V. Gießen begrüßen diese Maßnahme und stellen die ehemaligen Räume des Sprachheilzentrums gerne zur Verfügung.

Eine bauliche und konzeptionelle Erweiterung wird für das Familienzentrum (seit 2013) der Kindertagesstätte Hildegard-von-Bingen zusammen mit den Gremien der Stadt Gießen und der Diözese Mainz angestrebt.

Die geistliche Beirätin, Frau Carola Daniel, hat eine neue Stelle im Bistum Mainz übernommen und steht uns daher leider nicht mehr zur Verfügung. Für die seelsorgerliche Begleitung des Vorstandes und der Mitglieder danke ich ihr an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich. Als neue geistliche Beirätin konnten wir Frau Sigrid Monnheimer, Gemeindefereferentin bei der Katholischen Hochschulgemeinde Gießen, gewinnen. Herr Kardinal Lehmann hat sie in dieser Aufgabe bestätigt.

Wir danken allen, die die Arbeit des SkF e.V. Gießen auch 2014 mit viel Engagement unterstützt haben. Das Vertrauen vieler, die sich mit uns gemeinsam für Menschen in Not einsetzen, freut uns sehr. Ihnen fühlen wir uns verpflichtet.

Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Institutionen, Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Wir danken unseren Kooperationspartnern für das erbrachte Vertrauen und wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Maria Graubert-Bellinger'.

Maria Graubert-Bellinger
1. Vorstandsvorsitzende

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herrn,
liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Gießen für 2014, in dem wir Sie über die wichtigsten Aktivitäten unseres Verbandes informieren möchten.

Solidarisches Engagement für benachteiligte Frauen, Kinder, Familien und für Menschen in besonderen Lebenslagen ist ein zentrales Leitmotiv für das Handeln der haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SkF.

Trotz wachsender Arbeitsverdichtung und knapper werdenden öffentlicher Finanzierungsmittel zeigt der vorliegende Bericht auf eindrucksvoller Weise was mit der im Leitbild fest verankerten Grundmotivation im vergangenen Jahr alles auf den Weg gebracht werden konnte.

Geprägt wurde das Berichtsjahr durch eine rund halbjährige Sanierung der oberen Stockwerke von Haus Michael mit anschließenden Umzug der Geschäftsstelle in Haus Michael. Nun verfügt die Geschäftsstelle auch über einen Konferenzraum.

Ebenfalls großzügigere Beratungsräume entstanden im Frauenzentrum. Angesichts steigender Besucherzahlen in den Beratungsstellen war es notwendig geworden die Räume durch eine weitere Wohnung zu erweitern. Zufrieden sind nun die Klientinnen und Beraterinnen, weil nach jahrelanger räumlicher Enge endlich ausreichend Platz in entsprechenden Räumen zur Verfügung steht. In einem kleinen Lagerraum können nun auch die so dringend benötigten Sachspenden wie Kinderbetten oder Babykleidung für bedürftige Schwangere gelagert werden. Durch die steigenden Flüchtlingszahlen in der hessischen Erstaufnahmeeinrichtung Gießen hat die Schwangerenberatung einen vermehrten Ansturm von schwangeren Flüchtlingsfrauen verzeichnet. Viele dieser Schwangeren konnten wir mit diesen Sachspenden helfen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit betraf die Frage, wie wir als Träger das katholische Profil schärfen können. So boten wir unseren erstmals Mitarbeiterinnen Kraftquellentage im Schwarzwald an. Ein wenig Zeit die Arbeit hinter sich zu lassen, Begegnung mit Gott zu ermöglichen und neue Kraft für die tägliche Arbeit zu schöpfen.

Unsere gesamte Angebotspalette wurde zu unserer Freude auch im vergangenen Jahr vielfältig genutzt. Dieses Vertrauen ermutigt uns, in unserem Engagement nicht nachzulassen und unsere vorhandenen Angebote weiter zu entwickeln.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns bei unserer Arbeit in so vielfältiger Weise unterstützt und geholfen haben. Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame Arbeit.



Yvonne Fritz
Geschäftsführerin

Wirtschaftsbeirat

Der Wirtschaftsbeirat hat im Berichtsjahr, die ihm nach Satzung § 17 und Geschäftsordnung für den Wirtschaftsbeirat obliegenden Aufsichts- und Kontrollfunktionen erfüllt.

In neun Sitzungen mit Vorstand und Geschäftsleitung informierten wir uns über die Geschäftsentwicklung des Vereins.

Die in unseren Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse wurden von uns nach Überprüfung gefasst.

Die Firma Schüllermann u. Partner AG, Dreieich erhielt von uns den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschluss für den Gesamtverein.

Wir haben den Jahresabschluss 2013 ebenfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

In der Mitgliederversammlung vom 04.12.2014 wurde über die Prüfungsergebnisse berichtet. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Wirtschaftsbeirat Entlastung.

Unser Interessenschwerpunkt lag im Berichtsjahr u.a. bei den Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen Haus Michael, Wartweg 15, Gießen.

In der Mitgliederversammlung vom 04.12.2014 wurde der Wirtschaftsbeirat für weitere vier Jahre gewählt.

Danke sagen wir Mitarbeitern, Schülern, Kindern und Eltern; ohne sie wäre das Miteinander im Sinne unserer Gründerin Frau Agnes Neuhaus: „Da sein – Leben helfen“ nicht möglich gewesen.

Wir danken dem Vorstand, Geschäftsführung und Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Wirtschaftsbeirat:

Elke Wesolowsky, Vorsitzende

Lydia Jäger

Martina Schlich



Verwaltung

Allgemeine Informationen zur Verwaltung

Die Verwaltung im SkF leistet neben den Hauptaktivitäten der Finanzbuchhaltung, Personalbuchhaltung und Sekretariat

auch unterstützende Arbeiten für Betreuungstätigkeiten. Leistungen im Detail:

- Überweisungen
- Ein- Auszahlungen
- Ausgestellte Barschecks
- Einrichteten von Kundenkonten

Darüber hinaus wurden in der Verwaltung Bekleidungskonten für Klienten/innen geführt.

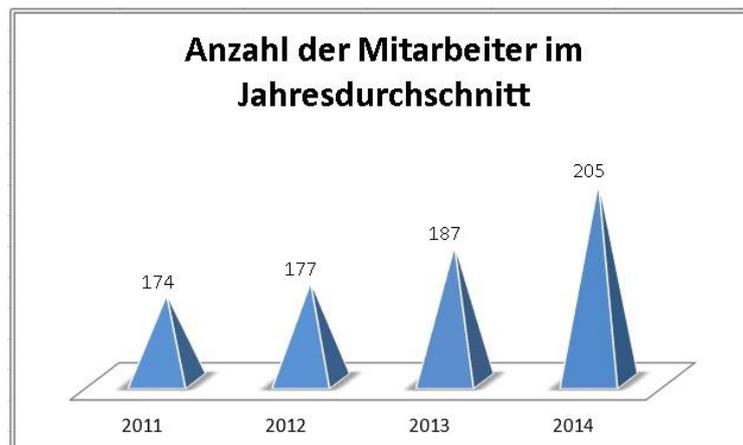
Wir haben im Berichtsjahr 2014 Verstärkung in der Verwaltung durch Frau Tabea Viehl (Zweijahrespraktikantin) und Frau Anja Schäfer (Hauswirtschaft) erhalten.

Weitere wichtige Themen und Arbeitsfelder im Jahr 2014:

- QM – Überarbeitung der Formulare und Erstellung Leitbild der Verwaltung.
- Durchführung der Mitarbeiterbefragung in 2014
- Kinderförderungsgesetz (KiföG) Beantragung der Mittel und Auswirkungen für den SkF
- Planungen Umzug Kinderakten – Archiv
- Kassenführung im SkF

Personalentwicklung – Daten – Zahlen – Fakten

Das folgende Diagramm zeigt die Anzahl der Beschäftigten im SKF für die Jahre 2011 bis 2014.



Personal

Hier wird die Entwicklung der beschäftigten Mitarbeiter im gesamten SkF dargestellt. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist im vergangenen Jahr auf 205 gestiegen. Diese Mitarbeiter waren in den verschiedenen Aufgabenbereichen im Einsatz. Wir beschäftigen - Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr, Bundesfreiwilligendienst, allgemeine Praktikanten sowie viele Ehrenamtliche Mitarbeiter, die in vielen Einrichtungen zur „festen Größe“ geworden sind. Die Fachkompetenzen liegen im Bereich der Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen, Psychologen, Therapeuten, Lehrerinnen, Führungskräften, Verwaltungskräfte, Küchenpersonal, Hauswirtschaftskräfte und die Hausmeisterei.

Mitarbeiter/-innen der zentralen Verwaltung (Stand: 31.12.2014)

Melanie Winkler	Leitung Verwaltung	☎ 0641/2001-110
Lenelotte Kowalsky	Sekretariat	☎ 0641/2001-120
Ortrud Kunz	Sekretariat	☎ 0641/2001-121
Silke Häuser	Personalverwaltung	☎ 0641/2001-122
Andrea Koch	Personalverwaltung	☎ 0641/2001-123
Christiane Schäfer	Finanzbuchhaltung	☎ 0641/2001-124
Ilka Rabenau	Sekretariat	☎ 0641/2001-125
Marcel Nachtigall	Finanzbuchhaltung	☎ 0641/2001-126
Andreas Bellingner	Studentische Hilfskraft	☎ 0641/2001-199
Tabea Viehl	Zweijahrespraktikantin	☎ 0641/2001-199
Dennis Surace	IT-Bereich	☎ 0641/2001-196
Lukas Ehl	Studentische Hilfskraft	☎ 0641/2001-198
Angelika Radmilovic	Hauswirtschaft	
Ursula Madler	Hauswirtschaft	

Ausblick auf das kommende Jahr

Das Thema Umzug beschäftigt die Verwaltung. Ganz konkret wird die gesamte Verwaltung im Frühjahr nächsten Jahres in den Wartweg 15 in das erste und zweite Obergeschoss, umziehen. Wir freuen uns auf einladende Räume für Gespräche, Angebote und Veranstaltungen.

Wir danken dem Vorstand, Wirtschaftsbeirat und Geschäftsführung für die Möglichkeit, in diese hervorragend geeigneten Räumen umzuziehen zu dürfen und insbesondere für die tatkräftige Unterstützung auf dem Weg dahin.

Ich möchte Ihnen Mut machen, uns Rückmeldung zu unserer Arbeit zu geben: setzen Sie sich mit den Mitarbeitenden der Verwaltung in Verbindung, rufen Sie die Leitung an, kommen Sie uns besuchen, wenn Sie mehr über uns wissen wollen oder Anregungen haben.

Wir wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein verlässliches Miteinander.

Kontakt:

Melanie Winkler
 Leitung Verwaltung
 Wartweg 15
 35392 Gießen
 Tel: 0641-2001-110
 E-Mail: m.winkler@skf-giessen.de

Frauzentrum

Schwangerenberatung / Netzwerk Leben



Die Schwangerenberatung hat zum Ziel, Frauen, die sich in besonderen oder schwierigen Lebenssituationen befinden, während der Schwangerschaft und nach der Entbindung zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Auch im Berichtsjahr 2014 wurde dieses Angebot beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen vielfach in Anspruch genommen.

In den Beratungsgesprächen werden die Sorgen, Nöte und (Zukunfts-) Ängste der Frauen thematisiert. Die Klientinnen werden ermutigt, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusst zu werden und ihre vorhandenen Selbsthilfepotenziale zu nutzen. Schließlich wird der Blick für diverse Hilfsangebote und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten geöffnet.

Unsere Beratungsstelle ist in Gießen bekannt und gut vernetzt. So kommen 43,1% der Ratsuchenden durch die Information von Bekannten oder Verwandten. 28,1% der Klientinnen waren bereits schon einmal beim SkF Gießen in der Schwangerenberatung und wenden sich erneut an die Beratungsstelle. Durch andere Beratungsstellen und Einrichtungen werden 10,9% der Frauen vermittelt.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Pastoral können nach der Geburt eines Kindes weitere Angebote für die Familien vermittelt werden wie beispielsweise Krabbelgruppen, Kitaplätzen oder Familienpaten.

Die finanzielle Situation unserer Klientinnen ist in den meisten Fällen angespannt.

So ist sie in 81,2% der Fälle der Hauptanlass, die Schwangerenberatung aufzusuchen.

Oftmals kann der Blick erst für weitere Themenfelder rund um Schwangerschaft, Geburt und ein Leben mit Kind geöffnet werden, wenn die Sicherstellung der finanziellen Existenz gewährleistet ist. Durch die Beratung die finanzielle Situation betreffend, wird Vertrauen zwischen Klientin und Beraterin aufgebaut. Anschließend fällt es den Frauen oftmals leichter, Themen anzusprechen, die ihnen nahe gehen. So fungieren die Mittel der Bundesstiftung Mutter und Kind sowie die Bistumsmittel oftmals als Türöffner für Frauen, die psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im Berichtsjahr 2014 hatten 42,8% der Frauen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Hiervon kamen 25,1% der Frauen aus dem nichteuropäischen Ausland. 40,5% der Klientinnen haben die deutsche Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund. Diese Ergebnisse sind deckungsgleich mit unseren Erfahrungen in der Beratung. Gießen ist zum einen eine Studentenstadt, wodurch viele schwangere ausländische Studierende in die Beratung kommen. Zum anderen ist in Gießen die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge ansässig. Durch die derzeitige schwierige Lage sind schwangere Flüchtlinge in Gießen keine Seltenheit, ca. 500 Geburten verzeichnet alleine die Uniklinik in Gießen.

Sprachbarrieren sind hier der Alltag der Beraterin. Hier muss auf einen Dolmetscher zurückgegriffen werden, der durch die Beratungsstelle vermittelt wird oder den die Klientinnen selbst mitbringen, z. B. in Form von Landsfrauen und -männern, die bereits länger in Deutschland leben. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Migrationsdienst besteht und ist ausgeweitet worden. Desweiteren arbeiten wir mit der Aktion Lichtblicke (Kolpingfamilie) zusammen und erhalten hier Sachspenden in Form für Kleidung, Betten und Kinderwägen.

Die Beratungsstelle hatte im Berichtsjahr 2014 einen PND- Fall zu verzeichnen.

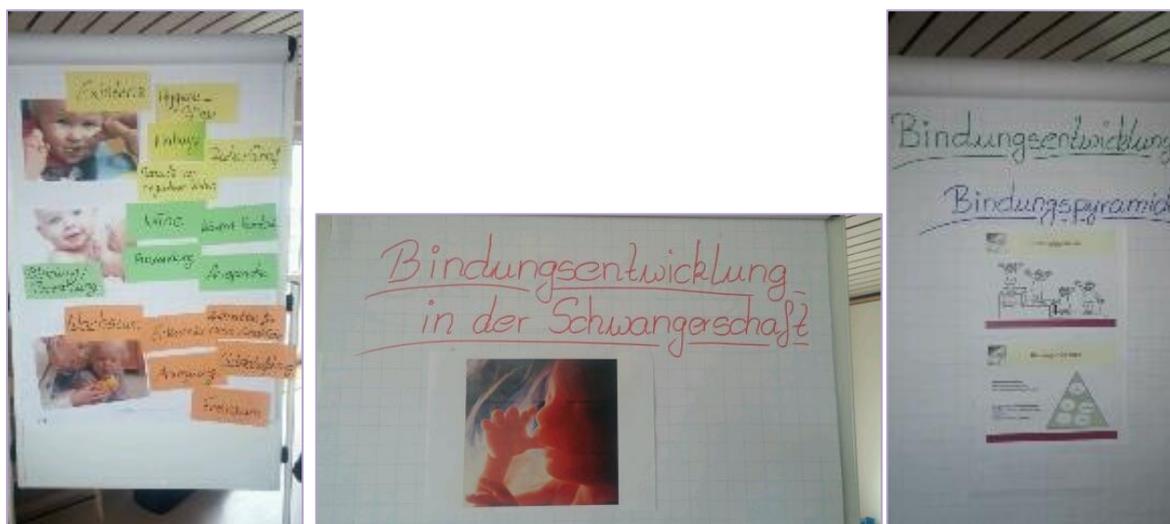


Neben der Beratung von Schwangeren ist die Unterstützung und Begleitung von werdenden Eltern über die Geburt hinaus zu einem besonderen Anliegen der Beratungsstelle geworden.

So bietet die Beratungsstelle seit 2010 SAFE® - Elternkurse an, die die Förderung der Bindungsentwicklung von Kindern zum Ziel haben.

Im Sommer 2014 wurde der 4. SAFE® - Kurs abgeschlossen.

Aufgrund der auslaufenden Projektförderung der SAFE®- Kurse wurde innerhalb der Beratungsstelle ein neues niedrigschwelliges Gruppenangebot zur Förderung der Eltern-Kind-Bindung konzipiert. Der Kurs „Gelassen Eltern werden“ startete im Herbst 2014 mit 8 TeilnehmerInnen.



Das in 2013 begonnene Fortbildungsangebot in Kooperation mit der katholischen Familienbildungsstätte wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Hier wurden Multiplikatoren zum Thema Bindungsentwicklung in der frühen Kindheit geschult.

Haus für Alleinerziehende

Im unserem Appartementhaus für Alleinerziehende, leben vorwiegend Mütter mit Ihren Kleinkindern und Babys. Im Jahr 2014 blieben die Anfragen nach einer Wohnmöglichkeit im üblichen Bereich von 39. In vier Fällen konnte eine Zusage erfolgen. Demnach kam es zu vier Aus- und Einzügen im Jahr 2014.

Die Anfragen erfolgten über unterschiedliche Zugangswege; einerseits über Eigeninitiative der Frauen mittels unserer Internetseite, teilweise auch durch „Mundpropagane“ der Frauen, die im Hause gelebt haben und manche erfolgten über das Jugendamt oder andere örtliche Beratungsstellen.

Verschiedene Gründe und Lebenssituationen motivieren Frauen sich im H.f.A. zu melden.

- Finanzielle Lage
- Allgemein schwierige Wohnungssituation für Alleinerziehenden
- Trennung, Partnerschaftsprobleme, familiäre Konflikte
- Ängste alleine zu leben und die Verantwortung für die Kindererziehung/Versorgung eines Babys zu tragen
- Hilfe/Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche, der Kinderbetreuung

Die aufgeführten Beispiele verdeutlichen, wie wichtig es für junge Mütter ist, in einer für sie völlig neuen Situation Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Die Überforderung tritt sehr rasch ein und verlangt daher konkrete Handlungsmaßnahmen. Hier sehen wir unseren Auftrag im Zuge von „Frühen Hilfen“ laut § 8a frühzeitig den Hilfebedarf zu erkennen und ggf. einzuleiten. Im Jahr 2014 hatten wir zwei Frauen mit Neugeborenen und eine Schwangere im Haus. Diese drei Frauen nahmen an

unserem Angebot aus der Schwangerenberatung: „*Gelassen Eltern werden*“ teil, welches zum Ziel hat, von Beginn an eine sichere Bindung für Mutter/Eltern und Kind zu fördern.

Bei vielen jungen Müttern mangelt es an sozialer Kompetenz und an einer gesunden Alltags- und Lebensführung. Dies resultiert teilweise aus den vielsichtigen Problemlagen ihrer Herkunftsfamilien und dem gesellschaftlichen Druck, etwas an der eigenen Situation zu verändern.

Das Umdenken sowie alte Verhaltensmuster zu verändern, erfordert zum einen die Bereitschaft und das Erkennen etwas an der eigenen Situation verändern zu wollen. Dies kann nur kleinschrittig und mit pädagogischem Feingefühl gelingen. Besonders hilfreich sind regelmäßige Beratungsgespräche in denen Problemlagen besprochen und zum Teil gelöst werden können, ebenso niederschwellige Angebote wie z.B. Hausversammlungen zu bestimmten Themen rund um Erziehungsfragen und Haushaltsführung, verschiedene Gruppenangebote zum kindlichen Spiel, Förderung der gemeinsamen sinnvollen Beschäftigung, Jahreszeitenfeste wieder beleben etc.



Bilder: Kreativangebot: „Weihnachtsbäckerei und weihnachtliches Basteln“

Für die Betreuung der jungen Mütter und die Gestaltung werden eine Pädagogische Fachkraft sowie eine Honorarkraft eingesetzt.



Kochprojekt

Das Gruppenprojekt „Gesund, lecker und günstig Kochen“ läuft seit 2011 im H.f.A. . Gefördert wird das Projekt durch die Gießener Tafel, die uns wöchentlich Lebensmittel spendet, die nicht abgegeben werden. Reichen die gespendeten Lebensmittel nicht aus, werden durch eine Honorarkraft welche hinzugekauft.

Des weiteren wird das Projekt von der Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks gefördert, die es uns ermöglicht mit einer Honorarkraft das Projekt aufrecht zu erhalten.



Unsere Erfahrungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die heutigen jungen Frauen immer weniger in der Lage sind, zu kochen, ihren Haushalt zu organisieren. Einfache Kenntnisse der Hygiene und Vorratshaltung sind nicht oder kaum vorhanden.

Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass in den Herkunftsfamilien diese Kenntnisse nicht mehr vermittelt werden oder auch selbst nicht mehr vorhanden sind, zumal immer mehr Fertigprodukte vom Handel und Hersteller angeboten werden. Die Außerhausversorgung in Kantinen, Schnellimbissen nimmt zu, so dass die Notwendigkeit durch eigenes Kochen die Familie zu ernähren, entfällt.

Mit dem gemeinsamen Kochen ist die gemeinsame Mahlzeit mit den Kindern verbunden.

Zusätzlich motivierend wirkt, dass viele erprobte Kochrezepte von den Frauen gut in den eigenen Lebensalltag umgesetzt werden können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Beraterin war im Jahr 2014 in den unterschiedlichen örtlichen Gremien vertreten, u.a. GiNewA (Gießener Netzwerk für Alleinerziehende).

Ein Großteil der Anfragen wird über ortsansässige Beratungsstellen/Jugendämtern vermittelt, so dass eine Kooperation durchaus förderlich und die Vertretung in Fachgremien unerlässlich ist. Einige Bewohnerinnen aus unserem Haus sind in anderen sozialen Trägern eingebunden, so dass eine gute Kooperation vor Ort in vielen Angelegenheiten zu einem reibungslosen Ablauf führt und darüber hinaus sehr hilfreich für alle Beteiligten ist.

Ausblick

Das Angebot für alleinerziehende Mütter ist weiterhin ein wichtiger Baustein und somit Bestandteil der Schwangerenberatung. Die häufigen Anfragen bestätigen dies. Oftmals können wir den Bedarf nicht decken und müssen auch Frauen abweisen. Die Gründe sind sehr unterschiedlich, zum einen liegt ein Mehrbedarf vor, diese Frauen werden an Mutter-Kind-Einrichtungen verwiesen, da die vorliegende Konzeption diesen Betreuungsaufwand nicht abdeckt. Dies gilt ebenso für Minderjährige und Schwangere mit einer psychischen Erkrankung. Eine Aufnahme bei Mehrfachproblemlagen ist derzeit nicht umsetzbar.

Zum anderen ist das Haus belegt und zur Zeit der Anfrage keine Wohnung frei. Ein hoher Bedarf ist bei der Nachfrage an Mutter-Kind-Einrichtungen zu erkennen und bei Müttern, die aus einer Mutter-Kind-Einrichtung kommen.

Aktion Moses und vertrauliche Geburt

Am 1. Mai 2014 ist das neue "Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt" in Kraft getreten. Für Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen, wurde nun erstmals ein rechtssicheres Angebot geschaffen, ihr Kind sicher in einer Klinik oder bei einer Hebamme zur Welt zu bringen. Die Möglichkeit der vertraulichen Geburt ist an ein verbindliches Verfahren geknüpft. Um das Recht des Kindes auf seine Kenntnis zu sichern, müssen bei der „vertraulichen Geburt“ die Daten der Mutter in einem verschlossenen Umschlag hinterlegt werden, der 16 Jahre lang unter Verschluss gehalten wird. Die Schwangerschaftsberatungsstellen nehmen daher eine Schlüsselrolle hinsichtlich der Beratung, Organisation und Steuerung des Verfahrens ein. Jede Beraterin des SkF wird daher als Fachkraft für die vertrauliche Geburt nach § 28 SchKG geschult. Vorgesehen ist, dass flächendeckend alle BeraterInnen der rund 1.600 Schwangerschaftsberatungsstellen zur Durchführung der vertraulichen Geburt qualifiziert werden.

Um Frauen, die Angst haben, dass ihre Schwangerschaft bekannt wird, besser zu erreichen, wurde ein bundesweiter zentraler Notruf **0800 4040020** für Schwangere in Notlagen eingerichtet.

Daher wurde die SkF eigene Moses-Hotline in Absprache mit dem SkF Frankfurt zum Ende des Jahres eingestellt. Bei Bedarf kann eine Schwangere die Beratungsstelle des SkF jedoch direkt telefonisch erreichen.

Ausblick:

Trotz gesetzlicher Regelung zur vertraulichen Geburt wird Aktion Moses für die nächsten zwei bis drei Jahre aufrechterhalten um weiterhin die Möglichkeit neben einer kostenfreien und anonymen Beratung eine vertrauliche Geburt in einer Klinik oder eine Arm-in-Arm-Übergabe anzubieten. Eine Evaluation soll dann später zeigen, ob das „Gesetz zum Ausbau von Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ das Angebot von Aktion Moses gänzlich ersetzen kann. Durch die jahrelange Erfahrung mit Aktion Moses kann der SkF auf ein gutes Netzwerk mit den Netzwerkpartnern in Gießen zurückgreifen.

Frauenhaus



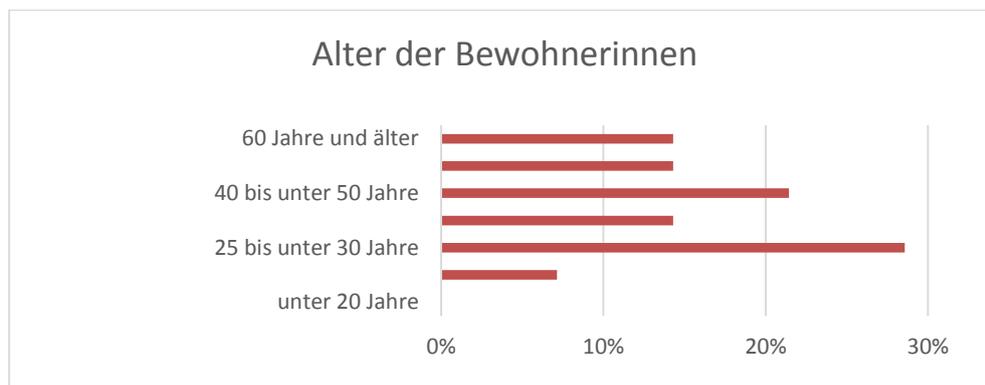
Das Frauenhaus Gießen hält 8 Plätze für Frauen und Kinder bereit, die von physischer und psychischer Gewalt bedroht sind. Ihre Aufnahme ist unabhängig von der Konfession, der Staatsangehörigkeit oder der regionalen Herkunft.

Die Unterstützung zur Eigenverantwortlichkeit der Frauen für sich selbst und für ihre Kinder ist grundlegendes Prinzip während des Aufenthaltes im Frauenhaus. Die Frauen erhalten durch die Mitarbeiterinnen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer aktuellen Lebenssituation, bei der Bearbeitung ihrer Gewalterfahrungen und bei der Entwicklung und der Umsetzung neuer Lebensperspektiven.

Es stehen 3 Zimmer, 2 Kochnischen, 1 Aufenthaltsraum, 2 Bäder, ein Spielraum und ein Wasch- und Trockenraum zur Verfügung. Für die Kinder befindet sich ein großer Spiel- und Fußballplatz direkt neben dem Gebäude. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern ein eigenes Zimmer, Doppelbelegungen werden nach Möglichkeit vermieden.

Für Beratungsgespräche, Gruppenarbeit, Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung können weitere Räume genutzt werden.

Im Frauenhaus arbeiten zwei Diplompädagoginnen mit jeweils einer halben Stelle.



2014 fanden 14 Frauen und 12 Kinder bei uns Aufnahme. 6 Frauen brachten keine Kinder mit. Im Vergleich zu 2013 kamen keine Frauen mit mehr als zwei Kindern in das Frauenhaus. Die Zahl der Frauen ohne Kinder machte 50% aus.

2014 gingen 230 Anfragen nach einem freien Frauenhausplatz ein. 145 Frauen wurden an andere Frauenhäuser verwiesen, 20 Frauen waren obdachlos, 47 Frauen hatten eine Sucht- oder psychische Erkrankung. Es gingen Anfragen von anderen Frauenhäusern, Jugendämtern, Rechtsanwälten, Kliniken, der Polizei und anderen Beratungsstellen nach freien Frauenhausplätzen ein. Im folgenden Diagramm werden diese Anfragen dargestellt.

3 Frauen waren nicht länger als eine Woche im Frauenhaus. 7 Frauen blieben bis zu drei Monaten. Eine Frau war bis zu einem halben Jahr und eine Frau fast ein ganzes Jahr im SKF Frauenhaus. 92% der Frauen hielten sich bis zu einem halben Jahr auf. Zwei weitere Frauen wohnten zum Ende des Auswertungszeitraums noch im Frauenhaus die hier in der Graphik nicht erfasst werden.

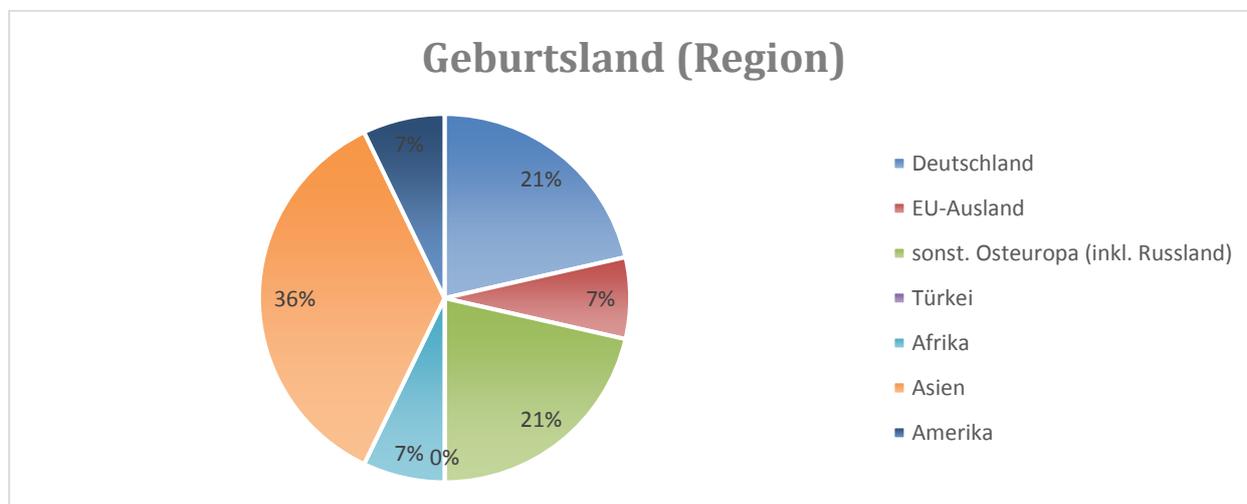
8 Frauen kamen aus der Stadt oder dem Landkreis Gießen, 4 Frauen aus dem restlichen Hessen und zwei Frauen aus einem anderen Bundesland. Wie in den Jahren zuvor hatten die meisten Frauen ihren letzten Aufenthaltsort in der Stadt oder dem Landkreis Gießen.

Verbleib nach dem Aufenthalt im Frauenhaus

Nach dem Frauenhausaufenthalt bezogen 4 Frauen eine neue eigene Wohnung, eine Frau kehrte in ihre eigene ehemalige Wohnung zurück, 3 Frauen zogen zu Verwandten, eine Frau zog zu ihrem

neuem Partner, zwei Frauengingen in ein anderes Frauenhaus sowie zwei Frauen in die gewaltgeprägte Lebenssituation zurückkehrten.

Zwei Frauen wohnten zum Ende des Jahres noch im Frauenhaus.



(Diagramm: Staatsangehörigkeit der Klientinnen)

Arbeit mit den Kindern

Die Arbeit mit Kindern im Frauenhaus hat den gleichen Stellenwert wie die Arbeit mit den Frauen.

Die traumatischen Erlebnisse, welche die Kinder erfahren haben und die zum Teil vorhandenen Entwicklungs- und Erziehungsdefizite, verlangen danach, für jedes einzelne Kind herauszufinden, welche Unterstützung und Förderung es braucht.

Kinder in Frauenhäusern sind misshandelte Kinder (Schläge, Vernachlässigungen, Schuldzuweisungen, sexuelle Übergriffe, sexueller Missbrauch). Die Folgen dieser Misshandlungen äußern sich in Entwicklungsstörungen, insbesondere in sprachlichen Auffälligkeiten, häufigen Krankheiten, Bettnässen, Schulschwierigkeiten, Schuldgefühlen, Aggressionen gegen sich selbst oder andere, allgemeine Verhaltensauffälligkeiten und sexualisiertem Verhalten.

Die Arbeit mit den Müttern ist hierbei unerlässlich. Es findet in der folgenden Zeit ein kontinuierlicher Austausch mit den Müttern statt. Die Mütter werden bei der Krisenbewältigung und bei der Erziehung der Kinder unterstützt.

Auch werden die Mütter im Bedarfsfall bei Schulanmeldungen, bei Arztbesuchen, Besuchen beim Jugendamt und bei Gerichtsterminen begleitet. Gegebenenfalls wird der Kontakt zu anderen Institutionen wie z.B. der Familienberatungsstelle oder zu Kinder- und Jugendtherapeutischen Einrichtungen hergestellt.

Bei Bedarf wurde Hilfe bei der Vermittlung von Kindergartenplätzen geleistet.

Beratungsstelle für Frauen und Kinder in Not

In der Beratungsstelle können wir den Frauen durch telefonische und / oder persönliche Gespräche eine Entlastung ihrer Situation bieten und gemeinsam mit ihnen nach Wegen der Problembewältigung suchen.

Dabei ist die präventive Beratung eine wichtige Aufgabe der Beratungsstelle. Ziel der präventiven Arbeit ist es, Möglichkeiten und Perspektiven zu entwickeln um weitere Gewalttätigkeiten zu verhindern oder eine Zuspitzung der Lage zu vermeiden.

Sie richtet sich an Frauen, die sich nicht im Frauenhaus befinden, jedoch den Wunsch haben, ihre Situation zu ändern. 65 Frauen machten hiervon Gebrauch.

Themen sind u.a.

- Gewalterfahrungen psychischer und körperlicher Art
- Konflikte mit dem sozialen Umfeld
- Probleme mit den Kindern
- Trennung und Scheidung
- Wohnungsnot
- Arbeitslosigkeit
- Suchtproblematik des Partners
- finanzielle Schwierigkeiten

Die nachgehende Beratung nach dem Auszug aus dem Frauenhaus nahmen 8 Frauen in Anspruch. Es fanden 15 persönliche und 28 telefonische Beratungsgespräche statt. Die Beratungsgespräche dienten in erster Linie der Stabilisierung der Frauen in ihrem neuen Lebensbereich, u.a.

- dem Auffangen von Ängsten und Unsicherheiten
- der Begleitung beim Umgang mit Einsamkeit
- der Hilfe bei der Suche nach Sozialkontakten
- der Überwindung lebenspraktischer Schwierigkeiten

Auch Frauen, die zum Täter zurückkehren, können die nachgehende Beratung in Anspruch nehmen. Sie werden bei der Durchsetzung ihrer Rechte und Interessen unterstützt. Bei erneuter Misshandlung können sie erneut Schutz im Frauenhaus finden.

Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und ihre Angebote (IST)

Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (**IST**) ist eine Fachberatungsstelle für Frauen und Männer, die von verschiedenen Formen der Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen oder bedroht sind. Nach einem Polizeieinsatz arbeitet sie auf der Grundlage einer Einverständniserklärung der Betroffenen proaktiv und zeitnah. Die Angebote sind unabhängig von der Konfession, der Staatsangehörigkeit und dem Geschlecht und richten sich an Personen, die im Landkreis und in der Stadt Gießen wohnen. Die **IST** ist z.Zt. mit 1,25 Stellen durch zwei Mitarbeiterinnen besetzt. Die Mitarbeiterinnen sind Diplom Pädagoginnen und arbeiten systemisch, d.h. die ratsuchende Person wird mit seinem Anliegen in einer wertschätzenden Atmosphäre, zur Findung seiner eigenen Lösungsidee angeregt. Dabei helfen die Mitarbeiterinnen dem Betroffenen verschiedene Sichtweisen zum Anliegen wahr zu nehmen und sehen die ratsuchende Person als Mensch mit vielen Stärke und Fähigkeiten. Weitere Arbeitsweisen der systemischen Haltung werden in den „Angeboten vor Ort“ aufgezählt.

Proaktiver Ansatz und Polizei

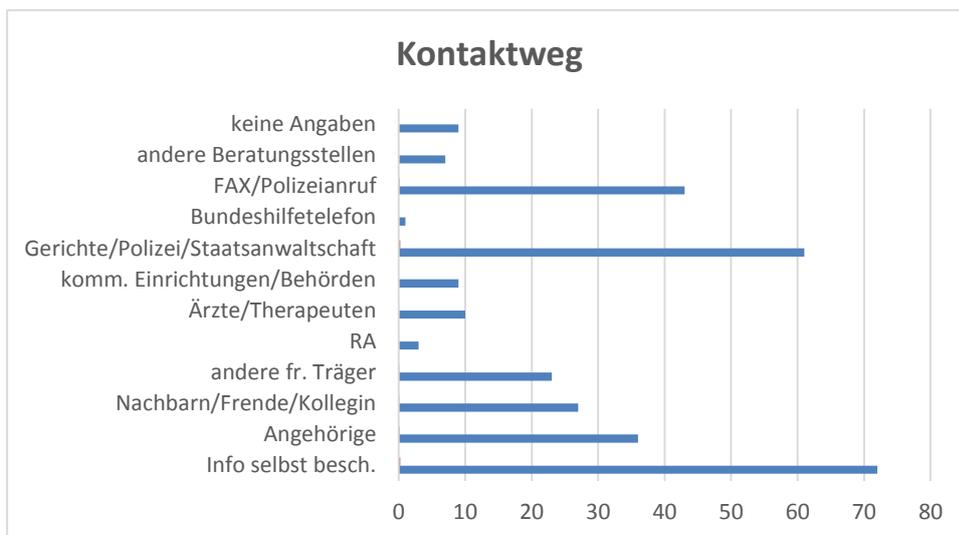
Proaktiv bedeutet, dass betroffene Frauen von der Polizei während eines Einsatzes gefragt werden, ob sie zur Weitergabe ihrer Kontaktdaten an die **IST**- Beratungsstelle per Fax einwilligen. Erfolgt die Einwilligung, dann nimmt eine Mitarbeiterin der IST zeitnah Kontakt auf um mögliche Hilfen anzubieten. Durch das niedrigschwellige Zugehen auf die betroffenen Frauen sollen Hilfsmöglichkeiten einfacher und schneller erreichbar sein. Im Jahr 2014 erhielt die IST 43 Meldungen per Telefon oder als Fax von den Polizeidienststellen, die wir zu den sogenannten *pro aktiven Ansatz* zählen, da wir von uns aus zeitnah Kontakt zu den Betroffenen aufnahmen.

Im Jahr 2014 wurden 301 Personen von der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt beraten. Die 301 Personen erlebten Gewalt entweder selbst oder in ihrem nahen Umfeld.

Insgesamt wurden mit den 301 Personen 765 persönliche und telefonische Beratungsgespräche geführt.

Unter den 765 Beratungsgesprächen wurden 256 persönliche und 509 telefonische Beratungen mit Menschen durchgeführt, die selbst oder in ihrem nahen Umfeld von Gewalt betroffen waren.

Bei den von Gewalt betroffenen Personen stammten 48 % aus der Stadt , 46 % Personen aus dem Landkreis Gießen (46 %), der Rest aus anderen Landkreisen oder Bundesland.



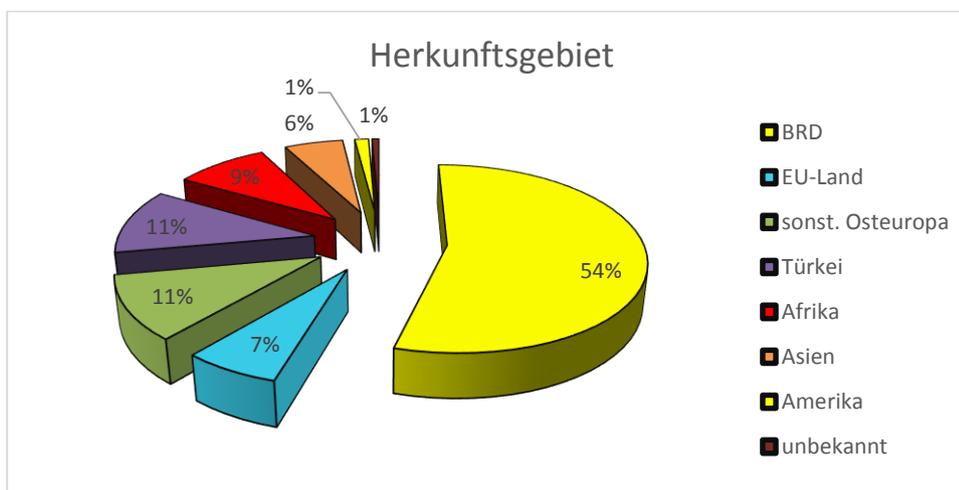
Kooperation mit dem Familiengericht

Die Mitarbeiterinnen der IST waren bei 49 Eil-Anträgen (einstweilige Verfügungen) nach dem GewSchG unterstützend tätig. Im Jahr 2012 waren dies 37 Anträge, im darauffolgenden Jahr 42. Die zeigt einen Anstieg an das Angebot der *IST*.

9 Frauen wurden von den Kolleginnen der Interventionsstelle zu den Gerichtsverhandlungen begleitet und psychosozial unterstützt.

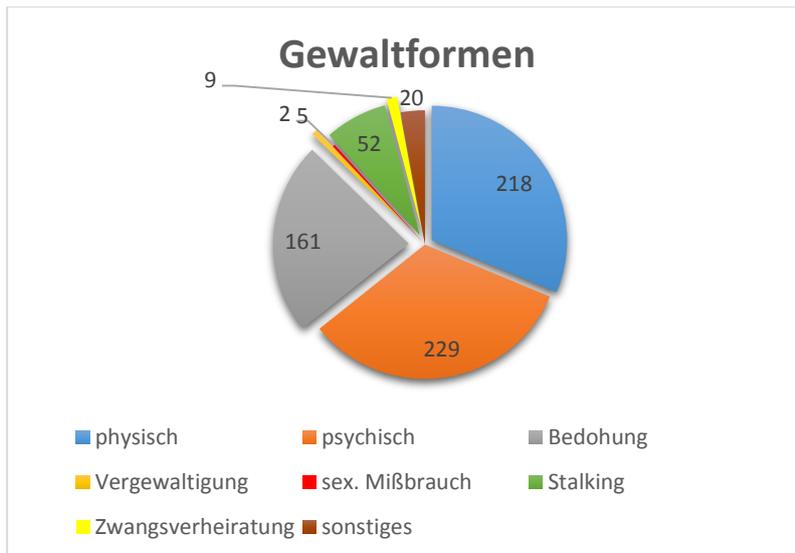
Der Altersschwerpunkt der von Gewalt betroffenen Personen lag mit 40 % zwischen 30 und 39 Jahren.

22 % waren zwischen 20 und 29 Jahre, weitere 22 % waren zwischen 40 und 49. 6 % waren zwischen 50 und 59 und 5 % waren zwischen 60 und 69 Jahre alt.



Die Mitarbeiterinnen konnten aufgrund ihres eigenen Migrationshintergrundes den Ratsuchenden in Russisch und Türkisch Beraterische Hilfe anbieten.

Ein wichtiger Aspekt in der Arbeit an der Interventionsstelle ist der Blick auf die Kindeswohlgefährdung. Da viele der Ratsuchenden Frauen Kinder haben, auch wenn diese in der Beratung nicht mit dabei sind, gehen die Mitarbeiterinnen der IST auf die Kindeswohlgefährdung bei gewaltvollen Beziehungen ein und thematisieren dies mit den Ratsuchenden. Die 201 Mütter, welche die Interventionsstelle aufsuchten, hatten insgesamt 334 Kinder. Im Jahr 2012 waren es 112 Mütter mit insgesamt 230 Kindern und im Jahr 2013 waren es 167 Mütter mit 355 Kindern.



Öffentlichkeitsarbeit:

Die **IST** hatte die Gelegenheit, in unterschiedlichen professionellen Kontexten über ihre Arbeit, Gewaltdynamiken und Handlungsmöglichkeiten zu berichten. Erstmals wurde in der Grundschule Lollar im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Cool bleiben, richtig handeln“ Gewaltprävention angeboten. Als sehr hilfreicher Austausch hat sich auch die Polizei Dienstgruppen- Infoveranstaltung zum Thema Häusliche Gewalt erwiesen.

Die **IST** war dieses Jahr außerdem mit einem Infostand am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen auf dem Berliner Platz vertreten.

Ausblick:

Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt fängt sowohl Frauen als auch Männer die Gewalt erfahren auf. Die Beratungsstelle ist im Jahr 2014 erfolgreich in ihre neuen Räumlichkeiten umgezogen und dies erleichtert den Empfang und die Abläufe der Arbeit. Die Öffentlichkeitsarbeit wird immer mehr in Stadt und Landkreis angefordert. Die gute Kooperation mit der Polizei und dem Gericht hat sich verfestigt. Das Thema Gewalt ist nach wie vor in allen Schichten vertreten und immer mehr Menschen wenden sich an die Beratungsstelle in der Bemühung um ein gewaltfreies Leben.

Kontakt:

Yvonne Fritz
 Geschäftsführung
 Wartweg 15
 35392 Gießen
 Tel.: 0641-2001-100
 E-Mail: y.fritz@skf-giessen.de
www.skf-giessen.de

Betreuungsverein

Im Betreuungsverein des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Gießen arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen - Sozialarbeiterin und Gerontologin - mit 1,25 Stellenanteil.

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Aufgaben von Betreuungsvereinen sind neben der Übernahme rechtlicher Betreuungen die Wahrnehmung der in § 1908 f. BGB genannten Querschnittsaufgaben.

Daten

2014 wurden 94 Beratungsgespräche mit Personen im Büro, bei Hausbesuchen oder telefonisch geführt, die entweder ehrenamtlicher Betreuer/in sind oder sich allgemein über rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung für sich oder andere Personen informieren wollten.

Der Anteil der Interessierten hinsichtlich der Erstellung einer Vorsorgevollmacht ist weiterhin hoch, was daraufhin weist, dass die Bevölkerung sich mehr mit dem Thema Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung auseinandersetzt.

Den Gesprächskreis für ehrenamtliche Betreuer/innen hat der SKF 2014 viermal in Kooperation mit dem „Verein zur Betreuung kranker und behinderter Menschen und zur Beratung von Schuldner in Mittelhessen e.V.“ durchgeführt.

Der Gesprächskreis bietet sowohl inhaltliche Themen als auch Gelegenheit für die Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch.

Die Schulung nach dem Hessischen Curriculum fand im Mai an zwei Wochenenden statt. Vierzehn Personen – Männer und Frauen - haben daran teilgenommen. Die Mehrzahl der Teilnehmer/innen hatte eine ehrenamtliche Betreuung für einen Angehörigen. Hier bestand das Interesse sich über den Arbeitsbereich rechtliche Betreuung zu informieren. Zwei der Teilnehmenden haben mittlerweile ehrenamtlich Betreuungen für fremde Menschen übernommen.

2014 wurde bei vier Veranstaltungen über Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 106 Personen referiert. Die Präsentation des Betreuungsvereins auf der Seniorenmesse stieß auf große Resonanz.

Die Mitarbeiterinnen des Betreuungsvereins führten im Jahr 2014 insgesamt 50 gerichtlich angeordnete Betreuungen (2013:45).

Je nach Bedarf der Betreuten mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen, wie Gesundheitspflege, Vermögenssorge, Rechts-, Antrags-, Behörden- und Wohnungsangelegenheiten, Aufenthaltsbestimmungsrecht u. ä. Angelegenheiten.

Das Alter der Betreuten lag zwischen 24 Jahren und 97 Jahren.

Für 10 Personen wurde in 2014 eine gesetzliche Betreuung neu übernommen, fünf Betreute sind verstorben, eine Betreuung wurde aufgehoben.

Von den 50 Betreuten wohnten 20 in einer eigenen Wohnung, die Anderen in unterschiedlichsten Einrichtungen.

Zwei Betreuungen wurden im sogenannten Tandem geführt.

Die Mehrzahl der Betreuten hat keine Angehörigen oder keine die sich um sie kümmern, so dass uns die persönliche Betreuung sehr wichtig ist.

Vernetzung

Als Betreuungsverein sind wir in zahlreichen Gremien vertreten.

Er ist Mitglied bei der Landesarbeitsgemeinschaft hessischer Betreuungsvereine (LAG Hessen) und dadurch gleichzeitig Mitglied bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine (BUKO). Hier finden regelmäßige Treffen mit den Vertretern des Sozial- und Justizministerium statt.

Der Betreuungsverein kooperiert mit der Arbeitsstelle rechtliche Betreuung der verbandlichen Caritas in Mainz und der Geschäftsstelle in Dortmund von SKF/SKM. Der Betreuungsverein beteiligt sich an dem vom Caritasverband angebotenen Projekt der Onlineberatung.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde von Stadt – und Landkreis Gießen. Wir nehmen am regionalen Fachkreis ReFab teil.

Darüber hinaus arbeiten wir bei Bedarf mit ortsansässigen Einrichtungen und Institutionen zusammen.

Ausblick

Die Entwicklung der Qualität der Arbeit ist weiterhin ein wichtiges Anliegen trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen. Aufgrund der der finanziellen Situation vieler Betreuungsvereine hat die Arbeitsstelle Rechtlichen Betreuung des DCV, SKF und SkM im Herbst 2014 die groß angelegte Kampagne „Ich bin dann mal weg!“ durchgeführt um auf die unzureichende Finanzierung der Querschnittsarbeit und der Vergütung für gesetzliche Betreuungen hinzuweisen.

Der in 2014 für die Querschnittsarbeit mit dem Landkreis Gießen abgeschlossene Zuwendungsvertrag sieht eine Index-Steigerung erst in den kommenden Jahren vor. Die von den Betreuerinnen geführten Betreuungen werden hingegen über die Justizhaushalte finanziert. Hier bedarf es einer Änderung des Bundesgesetzes.



Kontakt:

Yvonne Fritz
Geschäftsführung
Wartweg 15
35392 Gießen
Tel.: 0641 / 2001-100
E-Mail: y.fritz@skf-giessen.de

Agnes-Neuhaus-Schule

Allgemeine Informationen

Die Agnes-Neuhaus-Schule ist als staatlich anerkannte Schule mit Förderschwerpunkt 'Sprachheilverfahren' und 'kranke Schülerinnen und Schüler' in Trägerschaft

des Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Gießen eingerichtet.

Wir beschulen Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 1 bis 10 entsprechend ihres schulformbezogenen Förderbedarfs und der Dauer ihres Aufenthaltes in Sprachheil- Förderzentrum, den Don Bosco-Häusern und nach Vereinbarung bei externen Kindern.

Wir unterstützen und beraten bezüglich der weiteren Schullaufbahn und begleiten bei anstehendem Schulwechsel (z.B. Rückführung zur Heimatschule), sowie auch bei berufsorientierten Maßnahmen oder im Hinblick auf eine Lehrstellenmöglichkeit bzw. weiterführenden Schulen. Auch kann bei uns die Schulpflicht erfüllt und der Haupt- oder Realschulabschluss erworben werden.

Zielgruppen der Einrichtung

Das Beschulungsangebot der ANS richtet sich an Schüler mit Förderbedarf Sprache und kranke Schülerinnen und Schüler; d.h. an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerungen und Lernbeeinträchtigungen im kognitiven, emotionalen und sprachlichen Bereich im Regelschulsystem erhebliche Probleme haben und eine Förderung in kleineren Lerngruppen benötigen.

Bevorzugt werden Kinder aus dem Sprachheil-und Förderzentrum aufgenommen. Aber auch Kinder aus dem Netzwerk des SKF: Montessori Kinderhaus, Don Bosco-Häuser und Don Bosco-Tagesgruppe können bei entsprechendem Förderbedarf eine bevorzugte Aufnahme in unserer Schule finden.

Schülerinnen und Schüler aus Stadt- und Landkreis Gießen können unsere Schule auch als „externe Schüler“ besuchen.

Einzugsgebiet

- Stadt Gießen und angrenzende Landkreise bei externer Beschulung.
- Überregionales Einzugsgebiet (Hessen) in Verbindung mit einer stationären Förderung.

Ziele und Angebote der Einrichtung

In überschaubaren und gut strukturierten Rahmenbedingungen werden die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und stabilisiert.

Weitere Pfeiler für günstige Entwicklungsprozesse sind Kontinuität in der Schüler-Lehrer-Beziehung, kleine Klassen, Unterricht im Klassenverband und Förderunterricht in Kleingruppen.

Die Kinder sollen darüber hinaus bestmöglich in ihren sozialen und emotionalen Bedürfnissen aufgefangen und über individuelle Förderpläne in ihrer kognitiven Entwicklung gefördert werden.

Die SchülerInnen sollen zu einem positiven Lernverhalten gelangen und eine zielstrebige Arbeitshaltung einüben. Über Lernerfolge wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und die Anstrengungsbereitschaft erhöht. Die Lernangebote sind neben den erforderlichen jahrgangsrelevanten Lerninhalten, insbesondere auch darauf ausgerichtet, Aufmerksamkeitssteuerung und Selbststrukturierung zu verbessern.

Um für jedes Kind eine möglichst umfassende, ganzheitliche Förderung zu erreichen, praktizieren wir eine engmaschige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften des Förderzentrums.

Kooperation und Beratung der Eltern über die soziale und leistungsbezogene Entwicklung ihrer Kinder findet auf verschiedenen Ebenen statt und ist uns ein wichtiges Anliegen.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Lehrkräfte	:	11 z.T. in Teilzeit
Anzahl der SchülerInnen	:	71 (Stand 01.Nov.14)
Jahrgangsstufen	:	Grund-, Mittel- und Hauptstufe
Förderbedarf	:	Förderschwerpunkt Sprachheilförderung und kranke Schülerinnen und Schüler, auch in Verbindung mit weiteren Förderbedarfen
Neuaufnahmen	:	jährlich Zu- und Abgänge, da Durchgangsschule (zwischen 15 und 20 Schüler/Jahr)
räumliche Situation	:	<u>Standort Adolph-Kolping-Straße</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 Klassen- und Nebenräume; 1 EDV- und 1 NaWi-Raum, 1 Lehrküche und Mehrzweckraum <u>Standort Wartweg</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentralverwaltung, 4 Klassen- und Nebenräume, Mitbenutzung Mehrzweckhalle

Besondere Ereignisse im Jahre 2014

Im Januar fand die offizielle Einweihung der renovierten Räume am Standort Wartweg statt und wurde mit einem „Tag der offenen Tür“ besiegelt.

Auch in den Schuljahren 2013/14 (65 Schüler) und 2014/15 (71 Schüler) ist die ANS wieder voll ausgelastet.

Nach den Herbstferien kam es zur Bildung einer zusätzlichen Klasse. Aus diesem Grund wurde ab September ein weiterer Klassenraum am Standort Wartweg belegt.



Im Januar wurden die Kunstleitpfosten wieder an die Stadt Gießen zurückgegeben, die von den SchülerInnen der ANS anlässlich der Landesgartenschau gestaltet worden waren. Sie erhielten ihren Platz als Hinweissymbole in der Stadt. Sehr unterschiedliche, kreative Ergebnisse mit vielen guten Ideen waren das Resultat.

Im Februar organisierte Herr Schmidt vom Förderzentrum eine Faschings-Disco, zu der auch Lehrkräfte und externe SchülerInnen der ANS herzlich eingeladen waren.

Im März fanden die Präsentationen der Projektprüfungen und Hausarbeiten am Standort Wartweg in der Hauptstufe statt. Sie sind Bestandteil der Abschlussprüfungen in der Hauptschule und des mittleren Bildungsabschlusses. Eine gemeinsame Präsentationsveranstaltung, zu der alle Klassen mit ihren Lehrern eingeladen waren, erfolgte in der Mehrzweckhalle.

Am 29. und 30. April 2014 besuchte das Kollegium geschlossen eine 1. Hilfe Fortbildung in den Räumen des Roten Kreuzes Gießen.

Ab Mai wurde von Herrn Engel eine Tennis AG in Kooperation mit dem TC Hungen angeboten.

Am 15.05.2014 fand die Radfahrprüfung in der Viert-Klässler statt.

Am 27.05.2014 begrüßte die ANS die Schulleitungen der Sprachheilschulen Hessen und den DGS Vorstand in ihren Räumlichkeiten.



Zwei Grundstufen-Klassen besuchten das Gießener Stadttheater bei seiner Aufführung des Kinder-Musicals "Nola Note auf Orchesterreise". Einige Tage später besuchte uns eine Musikpädagogin des Stadttheaters. Der Höhepunkt dieses Projektes war dann Ende Mai die Teilnahme an einer Probe des Stadttheaters Gießen, bei dem die Schüler die Musiker und deren Instrumente hautnah erleben durften.

Ende Mai fanden die schriftlichen Abschlussprüfungen der Jahrgänge 9 und 10 in der Hauptstufe am Standort Wartweg statt.

Am 17. Juni 2014 stellten Herr Engel und Herr Kraus das Sprachheil- und Förderzentrum sowie unsere Schule den Gästen der Universität Gießen vor.



Der Juli bot so einige Ereignisse.

Vom 1. bis 5. Juli fand die Projektwoche an der ANS statt. Vielerlei unterschiedliche Aktionen zum Thema „Natur und Garten“ wurden angeboten.



Am 4. Juli wurde ein Elternabend zum Thema „Internet ABC“ organisiert. Der sichere Umgang mit dem Computer und den abenteuerlichen Welten des Internets ist wichtiger denn je und muss – wie Lesen und Schreiben – als eine Kulturtechnik begriffen werden, die erlernt werden muss. Die Teilnahme an einer Fortbildung, sowie die aktive Einbindung der Eltern werden als Voraussetzung zum Erwerb des Internet ABC Siegels angesehen und unterstützt. Unsere Schule wurde mit dem Siegel „Internet- ABC-Schule 2013/14“ ausgezeichnet.

Die Jahrgangsstufen 9 und 10 luden am 11. Juli zu einer Abschlussfeier anlässlich ihrer bestandenen Prüfungen ein.



Am 18. Juli wurde zum Sommerfest mit einem Abschlussgottesdienst, einem Theaterstück und vielerlei Spielständen eingeladen. Die Zumba Tanz AG von Frau Faltis fand mit ihrer Aufführung großen Anklang. Auch Vertreter der regionalen Presse dokumentierten diesen Tag.



Am Samstag, den 19. Juli, führte uns der Betriebsausflug des SKF e.V. zur Landesgartenschau in Gießen. Organisiert wurde der Tag durch die beiden Einrichtungen ANS und SHZ. Das Kollegium nahm geschlossen teil.



Am Schuljahresende 2013/2014 konnte 4 SchülerInnen das Hauptschulabschluss-Zeugnis und erstmals 3 SchülerInnen das Zeugnis für den mittleren Bildungsabschluss überreicht werden.

Zum Schuljahresbeginn 2014/15 wurden 20 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen und mit einer Begrüßungsfeier am 14. September gemeinsam mit ihren Eltern durch die Schulgemeinde und Mitarbeiter des Förderzentrums an unserer ANS 'eingeschult'.

Ende September ereignete sich ein Schulbusunfall. Auch 2 Schüler der ANS saßen in dem beteiligten Bus.

Am 6. Oktober besuchten Schüler der ANS die Gießener Allgemeine Zeitung im Rahmen eines Zeitungsprojektes. Nach einem interessanten Film führte der stellvertretende Chefredakteur Herr Bräuning durch die großen Hallen, in denen die Zeitung entsteht.

Am 8. Oktober wurde der ANS das Siegel „Internet ABC Schule“ überreicht. Frau Faltis und Herr Engel erhielten die Urkunde durch den Kultusminister.



Die ANS ist jetzt „Internet ABC Schule“.



Auf der Gießener Schulmesse am 15. Oktober präsentierte unsere Schule ihren Stand in der Kongresshalle. Interessierte SchülerInnen und Eltern konnten sich hier z.B. über Schulübergänge oder auch beruflichen Vollzeitschulformen informieren.



Ein Projekt zur Apfelernte wurde von Frau Damm und Frau Weiß im Oktober mit der Klasse 5 durchgeführt: "Apfelernte auf der Streuobstwiese" mit anschließendem Keltern. Nach der Arbeit gab es für alle leckeren Apfelmost.

Zum Erntedankfest im Oktober gestaltete die Klasse 5 einen Erntedanktisch.

Hierfür wurden ein Früchtemandala, ein Gebinde aus Zweigen und Blättern sowie ein selbstgestaltetes Plakat verwendet.

Am 6. November wurde eine Schulleiterdienstversammlung der Schulleitungen von Förderschulen des Aufsichtsbereichs Staatliches Schulamt Gießen in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.

Die Einladung zum St. Martins-Umzug der benachbarten Petrusgemeinde am 7. Oktober wurde von unserer Grundstufe freudig aufgenommen und hierfür eifrig Laternen gebastelt.



Zum diesjährigen Arbeitertag des SKF e.V. Gießen am 28. November lud die ANS in ihre Räumlichkeiten ein. Unter den Jubilaren auch eine Lehrerin – Frau Damm wurde für 20 jährige Tätigkeit an unserer Schule geehrt.

Zum Abschluss des Jahres 2014 traf sich das Kollegium im Dezember in einer Gießener Lokalität zum Weihnachtsessen. Das anschließende „Weihnachtswichteln“ wurde von allen KollegInnen mit Spannung verfolgt.



Ansprechpartner/Kontakt:

FSR i. K. Dirk Engel
Adolph-Kolping-Straße 14-15, 35392 Gießen
Tel.: 0641 / 2001 - 300 (Sekretariat)
Fax: 0641 / 2001 -211
E-Mail: a.neuhaus.schule@skf-giessen.de
www.ans-giessen.de



Sprachheil- und Förderzentrum Gießen

Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN (SHZ) ist das

Pädagogisch-Therapeutische Zentrum zur stationären Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprach-, Kommunikations- und Entwicklungsbeeinträchtigungen im Schulalter in Hessen.



Als Einrichtung der Eingliederungshilfe fördern wir stationär Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, bei denen die Kommunikationsfähigkeit in hohem Maße beeinträchtigt, beziehungsweise die in ihrer sprachlichen Entwicklung verzögert sind bzw. eine Sprachstörung oder Sprachbehinderung haben bzw. eine solche droht. Dabei ist uns die soziale Integration des Kindes und Jugendlichen ein besonderes Anliegen.

Was bieten wir an?

In unserem Förderzentrum in der Adolph-Kolping-Straße erhalten die Kinder und Jugendlichen eine intensive pädagogische Förderung in vier stationären Wohngruppen in Verbindung mit logopädischen, ergotherapeutischen und psychologischen Förderangeboten.

Neben den Sprachstörungen werden auch die



begleitenden Behinderungen und Störungen im kognitiven, sensorischen, motorischen, emotionalen und psycho-sozialen Bereich sowie die daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten in das Behandlungskonzept mit einbezogen.



Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM werden die Kinder in Wohngruppen gefördert, in denen jeweils bis zu zehn Kinder und Jugendliche wohnen. Hier lernen die Kinder soziale Kontakte zu knüpfen. Sie werden zu größerer Selbständigkeit gefördert und lernen, die in der Therapie erfahrenen Inhalte in den Alltag umsetzen zu können.

Die Kinder erhalten im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM Hausaufgabenbetreuung und erleben vielfältige Freizeitgestaltung. Dabei legen wir großen Wert auf ein familienähnliches und geregeltes Zusammenleben in der Wohngruppe.

Die Eltern sind uns die wichtigsten Partner in der Förderung der Kinder und Jugendlichen. Sie sind deshalb durch regelmäßige

Elterngespräche und -beratungen in die Förderung mit eingebunden.

Die Kinder und Jugendlichen können bis zu einer Dauer von i.d.R. zwei bis drei Jahren im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM gefördert werden.

Ziele der Einrichtung

Ziele der Behandlung, Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN sind u.a. die Verbesserung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, um einer drohenden oder bestehenden Behinderung entgegenzuwirken bzw. die Folgen der Behinderung weitest möglich zu mildern. Dabei ist uns der Erhalt bzw. die Verwirklichung von Inklusion im heimatlichen Umfeld ein wichtiges Ziel der stationären Förderung.



Zielgruppen der Einrichtung

Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN fördern wir stationär Kinder u. Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren mit hochgradigen Entwicklungsstörungen der Sprache und Kommunikation. Das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder ist durch die Behinderung im sprachlichen Bereich, Auffälligkeiten in der Motorik, Beeinträchtigungen in der Wahrnehmungsverarbeitung, wie der Aufnahme und Speicherung von Informationen erschwert.

Wir fördern Kinder und Jugendliche, für die die Fördermöglichkeiten an den örtlichen Schulen, trotz teilweiser Förderbeschulung, nicht ausreichen und die zur weiteren Eingliederung eine ganzheitliche Förderung brauchen, die nicht in Form einer ambulanten Therapie zu gewährleisten ist. Bei den bei uns aufgenommenen Kindern und Jugendlichen haben sich die Entwicklungsverzögerungen und -störungen bereits in besonderem Maße beeinträchtigend auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung ausgewirkt.

Zahlen, Daten, Fakten

▪ Rahmenbedingungen und Mitarbeiter/innen

Wir engagieren uns mit ca. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die uns anvertrauten Kinder u. Jugendlichen sowie deren Familien. Dabei sind u.a. folgende Berufsgruppen tätig: Erzieher/innen, Erzieher/innen im Anerkennungsjahr, Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen, Psychologen/innen, hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen, Hausmeister und Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten (FSJ) oder im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) arbeiten.



Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM können ca. 40 Kinder und Jugendliche gefördert werden. Die Behandlungskosten werden i.d.R. im Rahmen des SGB XII §§ 53,54 durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (in Hessen: Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV)) übernommen. Teilweise erfolgt auch eine Kostenträgerschaft durch das am Heimatort des Kindes bzw. Jugendlichen zuständige Jugendamt im Rahmen des SGB VIII §§ 34, 35a.

▪ **Aufnahmen und Entlassungen von Kindern und Jugendlichen in 2014**

Im Jahr 2014 konnten 15 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene das Förderzentrum nach erfolgreicher Förderung verlassen: 13 Kinder und Jugendliche konnten in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren und wurden in ihr häusliches Umfeld integriert. Ein Jugendlicher wurde in einer Berufsbildungsstätte aufgenommen, wo er seinen besonderen Bedürfnissen entsprechend Förderung erhält. Ein junger Erwachsener

wird in einer

Verselbständigungswohngruppe in einer hessischen Jugendhilfeeinrichtung weitere Unterstützung beim Start in selbständige Leben erfahren.

Im Jahresverlauf wurden in die Wohngruppen wieder Kinder und Jugendliche mit erheblichem Förderbedarf neu aufgenommen.



Besondere Ereignisse im Jahr 2014

- **20.01.2015: 2. Fachtag „Traumapädagogik“:** Für alle MitarbeiterInnen des SkF e.V. Gießen wurde ein zweiter Fachtag zum Thema durchgeführt. Ziel war in diesem Kursteil, das nicht immer nachvollziehbare Verhalten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen.
- **3.02.2014: Konferenz der Sprachheilbeauftragten** des Landes Hessen im sprachheil- und Förderzentrum.
- **19.02.2014: Infoveranstaltung der Leitung des SHZ im SPZ Wiesbaden**
- **20.02.2014: Übergabe der Spende des ‚Frauentreff St. Bonifatius‘** (Frau Weigel)
- **März 2014: Start der Planung für die Schaffung von Intensivfördergruppen** des SHZ
- **März 2014: Beteiligungsrechte der Kinder** (Überarbeitung des Konzeptes)
- **28.03.2014: DANKE-Termin des SHZ für Mitarbeiter im FSJ und BFD**
- **4.04.2014: Mitarbeitervollversammlung**
- **9.05.2014: Fachgremium** mit Landesärztin und LWV zur Begutachtung bzgl. 3. Förderjahr



- **14.05.2014: Verabschiedung Frau Inge Wagner** in den Ruhestand

- **17.06.2014: Infoveranstaltung für Uni Gießen** FB Erziehung

- **18.06.2014: Sommerfest, Verabschiedung und Einweihung der Adolph-Kolping-Straße.** Die Kinder, die das SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM im Sommer nach erfolgreicher Förderung verlassen, wurden verabschiedet. Mit der Kolpingfamilie Gießen konnte die

Einweihung der Adolph-Kolping-Straße durch Herrn Pfarrer Wahl feierlich begangen werden.

- August 2014: Neuaufnahmen im Sprachheil- und Förderzentrum
- **24.09.2014: Verabschiedung Frau Monika Benne** in den Ruhestand
- 10.10.2014: hausinterne **Schulung ‚Hilfepflanerstellung‘**
- **Oktober 2014: Ein neuer Kinderbeirat** des SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUMs wurde im Oktober 2014 gewählt.
- **4.11.2014: Start des ‚Gewaltpräventionskurs für Kinder und Jugendlichen des SHZ‘**

- **2.12.2014: Start des Kurses ‚Deeskalationstraining für MitarbeiterInnen des Sprachheil- und Förderzentrums‘ des SHZ‘**
- **5.12.2014: Adventfest des SHZ und der ANS und Arbeitertag des SkF**
- Im Jahresverlauf wird der Förderprozess des Förderzentrums der vier Wohngruppen durch externe Berater weiterhin supervisorisch begleitet.



Kontakt:

Peter Kraus
Leiter des Sprachheil- und Förderzentrums Gießen
Adolph-Kolping-Straße 14/15
35392 Gießen
Tel.: 0641-2001-210
Fax: 0641-2001-9210
E-Mail: sprachheilzentrum@skf-giessen.de
www.skf-giessen.de



Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen

Allgemeine Information zur Einrichtung:

Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen betreut 32 Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren in vier altersgemischten Gruppen.

Ziel der Einrichtung:

In der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen verstehen wir unsere Aufgabe darin, Familien zu stützen, zu fördern und zu entlasten. Das Anderssein eines jeden Menschen verstehen wir als Bereicherung für unser soziales Miteinander. Ins-besondere achten wir auf Chancengleichheit in der Förderung der Kinder.

Die Erzieher/innen arbeiten sehr eng mit den Familien zusammen. Sie bauen durch ihr besonders einfühlsames und verantwortungsbewusstes Handeln eine gute Beziehung zu den ihnen anvertrauten Kindern auf und fördern sie in ihrer frühkindlichen Entwicklung individuell.

Zielgruppe unserer Einrichtung:

Die Eltern der Kinder sind vorwiegend alleinerziehend, studierend, in Ausbildung oder berufstätig.

Die Platzvergabe erfolgt vorwiegend nach sozialen Gesichtspunkten.

Einzugsgebiet:

Es ist erforderlich, dass die Eltern ihren ersten Wohnsitz im Stadtgebiet von Gießen haben, um einen Platz in der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen bekommen zu können.

Die Stadt Gießen und das Bischöfliche Ordinariat Mainz sind Kostenträger und übernehmen einen großen Anteil der laufenden Kosten der Einrichtung. Außerdem finanziert sich die Kindertagesstätte aus den Beiträgen, die die Eltern monatlich entrichten.

Elternbeirat:

Wie in den Richtlinien für den Elternbeirat der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Mainz festgelegt, wählt die Elternversammlung einmal im Jahr einen Elternbeirat. Mindestens ein Vertreter (maximal zwei) aus jeder Gruppe sollte in dem Gremium vertreten sein.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er unterstützt u.a. die Einrichtung bei der Festgestaltung, diskutiert über pädagogische Veränderungen, belebt die Zusammenarbeit mit Eltern und wird z. B. über bauliche Veränderungen informiert. Er tritt mindestens dreimal jährlich (in der Regel alle drei Monate) gemeinsam mit den Leitungskräften der Einrichtung zusammen.

Ein Ergebnisprotokoll wird am Schwarzen Brett für alle Eltern ausgehängt.

Wir sind ein Familienzentrum:

Seit 2007 haben sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte an dem Projekt „Den Wandel gestalten Kita als Familienzentrum“ in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe GmbH Mainz beteiligt. In zwei Phasen wurde bis 2014 die Umwandlung intensiv besprochen und bearbeitet. Grund genug für die Stadt Gießen, diese Einrichtung als Familienzentrum anzuerkennen.

In einem Familienzentrum wird mit der Aufnahme eines Kindes der Blick auf die gesamte Familie gerichtet. Vorbereitende Informationsabende zur Vorstellung des Konzeptes der Einrichtung, Hausbesuche bei der Aufnahme des Kindes und eine intensive Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Eltern gehören bei uns zum Standard. Es sind viele neue Ideen entstanden, ausprobiert und zur Umsetzung gebracht worden.

Hier einige Beispiele: So gibt es seit 2014 einen Eltern-Kind-Spielkreis, der einmal im Monat im Haus angeboten wird. „Von Eltern für Eltern“ wurde neu ins Leben gerufen, wo Eltern Kompetenzen an andere weitergeben. Ein Elterncafé ist entstanden. Einmal im Monat finden nachmittags Angebote für Eltern mit ihren Kindern statt. Es gibt häufiger Angebote zu Elternabenden und es gibt einmal im Jahr das Angebot an einem Familienwochenende mitzufahren. Es wurde für den Weihnachtsmarktstand genäht und die Eltern haben sich zum Standdienst gemeldet, um die selbst hergestellten Dinge zu verkaufen. Der Erlös kam der Kita zugute.

Insgesamt haben sich die Familien besser kennen gelernt und pflegen einen guten privaten Kontakt untereinander.



Zahlen, Daten, Fakten:

1. Plätze/Klienten
Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen hat insgesamt 32 Plätze für Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren. Die Kinder werden in vier Gruppen betreut. Drei Gruppen sind am Wartweg 21 angesiedelt, eine Gruppe am Schwarzacker 34. Die Gruppen sind unterschiedlich groß. In zwei Gruppen sind neun, in einer Gruppe vier und in der Gruppe am Schwarzacker zehn Kinder.
2. Stellenumfang
eine Leitungsstelle, mit 29 und eine mit 10 Wochenstunden,
sechs Erzieher/innen mit 39 Wochenstunden, eine Erzieherin mit 33 und zwei mit 29 Wochenstunden, eine Erzieherinnen in Teilzeittätigkeit
zwei Hauswirtschaftskräfte mit 35,5 und 12,5 Wochenstunden
zwei Praktikant/innen (FSJ)
3. Neuaufnahmen/Beratungen
Im Jahr 2014 haben 19 Kinder die Kindertagesstätte verlassen, 19 Kinder konnten neu aufgenommen werden. Vor der Aufnahme wurden alle neuen Familien zu Hause besucht. 29 Eltern sind zu einem Erstgespräch in der Einrichtung gewesen und haben eine Anmeldeanfrage für ihr Kind abgegeben. Die drei Vorstellungstermine für neue Eltern fanden sehr großen Zuspruch. Die Teilnehmer/innen wurden über das Konzept der Kita informiert und haben die Räumlichkeiten kennengelernt.
Im Jahr 2014 wurden keine Kinder in der Kita betreut, für die ein Integrationsantrag gestellt wurde.
4. Die Kinder können mit sechs Wochen in die Einrichtung aufgenommen werden und verlassen in der Regel die Kindertagesstätte mit Vollendung des dritten Lebensjahres. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als mögliche Folgeeinrichtung für die Familien. Ein Großteil der Kinder wird dort weiterbetreut.

Besondere Schwerpunkte im vergangenen Jahr:

Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen hat ein eigenes pädagogisches Konzept. Die Ansätze der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler finden dort Berücksichtigung. Insbesondere legen die Mitarbeiter/innen Wert auf die individuelle freie Bewegung und die liebevolle Pflege der Kinder.

Elternbeiratssitzungen:

Mindestens drei Mal im Jahr werden die Mitglieder des Elternbeirats zu Sitzungen eingeladen, in denen die Teilnehmer/innen über die Arbeit in der Kita informiert werden.

Dienstbesprechungen:

Am letzten Freitag im Monat schließt die Kita um 12.30 Uhr, um mit dem gesamten Team Dienstbesprechungen durchführen zu können. Drei Termine im Jahr werden für die **Teamsupervisionen** genutzt.

Gemeinsame **Teamfortbildungen** nutzen die Mitarbeiterinnen, um sich mit den Themen „Nähe und Distanz“, dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem pädagogischen Konzept auseinanderzusetzen.



Elternabende:

Im Jahr 2014 fanden folgende Elternabende statt:

- Am 19.03. wurde ein Elternabend zum Thema: „Mandeln, Polypen und Co“ angeboten.
- Am 04.06. hat Frau Bergsma aus ihrem Buch „Puppenblut“ gelesen.
- Am 24.09. wurde der Elternbeirat gewählt.
- Am 28.10. trafen sich die Eltern zum Laternenbasteln.
- Am 03.12. haben Eltern für den Weihnachtsmarktstadt genäht.
- Infoabende für neue und interessierte Eltern fanden zwei Mal im Jahr statt.

Kooperationspartner:

Die Kita kooperiert mit:

- Herrn Dr. Hartwig Zinn als Patenzahnarzt. Die Kooperation sieht einen regelmäßigen Besuch des Zahnarztes in der Einrichtung vor. Die älteren Kinder besuchen die Praxis und erleben dort viel Interessantes zum Thema Zahngesundheit. Alle zwei Jahre findet ein Info-Abend für die Eltern der Kinder statt, wo Herr Dr. Zinn über die Zahngesundheit referiert.
- Frau Marianne Meyer als Vorlesepatin, die alle zwei Wochen zum Lesen in die Gruppen ging. Frau Meyer hat sich zum Sommer 14 verabschiedet.
- Der Käthe-Kollwitz-Schule, Fachschule für Sozialpädagogik in Wetzlar. Bei regelmäßigen Besuchen wird den Studierenden die Einrichtung vor Ort gezeigt.
- Der Beratungsstelle des Sozialdienst katholischer Frauen.
- Dem „Gießener Moblile“ als Zusammenschluss aller Kindertagesstätten in kath. Trägerschaft. Hier wurde am Konzept „Kita als Familienzentrum“ weitergearbeitet.
- Den Frühförderstellen und Krankengymnasten im Rahmen der Integrationsmaßnahmen. Hilfeplangespräche und Unterstützung der Familien erfolgen mit Hilfe dieser Kooperationspartner.
- Der kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius, indem regelmäßige Besuche in der Kirche und Andachten dort stattfinden.
- Dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als Folgeeinrichtung.

Anmeldeportal „Little Bird“

Seit Sommer 2014 gibt es in der Stadt Gießen ein Online-Anmeldeportal, das von allen Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder genutzt wird. Mit einer Qualifizierung bereiteten sich die Leitungskräfte auf den Umgang mit diesem Portal vor.

Arbeitsgemeinschaften:

Eine Mitarbeiterin ist in der AG §78 und im Fachausschuss für Kindertagesstätte vertreten.

In der AG Integration auf Stadtebene und in der SkF internen AG Qualitätsmanagement ist je ein/e Erzieher/in aktiv.

Auszeichnung „Heimliche Helden“

Frau Marianne Meyer ist von der Volksbank Gießen als „heimliche Heldin“ ausgezeichnet worden. Für die Kita war mit dieser Dotierung eine Spende verbunden.

Betriebsausflug:

Der Betriebsausflug am 19.07. führte die Mitarbeite/rinnen des SkF zur Landesgartenschau nach Giessen.

Eltern- und Kindspielkreis:

In Zusammenarbeit mit der kath. Familienbildungsstätte ist ein Eltern- und Kindspielkreis entstanden. Zwei Mitarbeiterinnen der Kita leiten diesen einmal im Monat und es sind Eltern mit ihren Kindern, die bis zu 18 Monaten alt sind und noch keinen Kita-Platz haben, dazu eingeladen.

Elternaktivitäten am Nachmittag:

In Form von Elternkaffee, Aktivitäten wie z. B. Leitpfosten gestalten, eine Andacht feiern, Plätzchen backen, Turnen, Matschen, Planschen usw. haben die Familien einmal im Monat ein gemeinsames Angebot für Eltern und Kinder. Sie haben es gerne angenommen und nutzten die Termine zum Austausch.

Faschingsfeier:

Fasching am 04.03. stand unter dem Motto „Im Garten“. Alle Kinder haben gemeinsam in der Mehrzweckhalle gefeiert und die Eltern haben aktiv den Vormittag gestaltet, ein Spiel aufgeführt und das Schmücken der Turnhalle übernommen. Es hat den Kindern viel Spaß gemacht.

Familienwochenende:

Ein Familienwochenende fand vom 17. bis 18.05. in der Jugendherberge auf dem Hoherodskopf statt.

Gießener Mobile:

Auch in diesem Jahr fanden viele Treffen auf verschiedenen Ebenen statt.

Hessischer Präventionspreis

Die Kita hat sich um den Hessischen Präventionspreis, ausgeschrieben von der AOK und der Universität Gießen, beworben und den 3. Platz erreicht.

Hildegardfest:

Bei dem zur Tradition gewordenen Fest feierten Familien und Mitarbeiter/innen am 17.09. den Namenstag von Hildegard von Bingen auf dem Gelände des SkF.

Mitarbeitertag:

An diesem Tag wurde eine Mitarbeiterin für 20 Jahre Zugehörigkeit geehrt.

Sommerfest:

Das Sommerfest fand am 13. Juni auf dem Gelände des Kleintierzuchtvereins in Fernwald-Steinbach für alle Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Ehemaligen statt.

St. Martinsumzug:

Am 12.11. wurde mit allen Eltern und Kindern mit einem Laternenumzug das Martinsfest gefeiert.

Weltkindertag:

An zwei Ständen auf dem Weltkindertag am 20. / 21.09. haben sich die Mitarbeiter/innen rege beteiligt.

Abschlussreflexion zum Werdegang Kita als Familienzentrum:

Herr Pfarrer Eberhard besuchte am 26.11. das Gießener Mobile. Alle Träger, Leiterinnen und einige Mitarbeiter/innen haben über den Werdegang reflektiert.

1. **Fortbildungen / Qualifizierungen (Langzeit)**

Weiterbildung des Teams zum Thema Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan
Weiterbildung des Teams zum Thema Familienzentrum

2. **Ferien und Schließzeiten**

17.04. Gründonnerstag
20.06. Freitag nach Fronleichnam
11.08. – 22.08. Sommerferien
23.12. – 03.01. Weihnachtsferien

Sonstiges:

Vorrangige Zielsetzungen für das Jahr 2015:

Planung und Gestaltung des Umbaus Gebäude Wartweg 21,
Gestaltung der Weiterbildung zum Thema Familienzentrum im Team mit Unterstützung eines Coachs,

Umstellung der Entwicklungsdokumentation auf Portfolio
Fertigstellung der Überarbeitung der pädagogischen Konzeption

Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für Eltern,
Qualität der Arbeit erhalten (Kinderförderungsgesetz)

Kontakt:

Barbara Wiesing
Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen
Wartweg 21/Schwarzacker 34
35392 Gießen
Tel.: 0641/2001-400
E-Mail: kita.st.hildegard@skf-giessen.de

Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin



Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus St. Martin ist eine **Kindertagesstätte** für Kinder mit und ohne Behinderungen sowie Kinder mit besonderen Begabungen (Hochbegabtenförderung) im Alter zwischen 2 ½ und 10 Jahren.

Die **Schülerbetreuungsgruppe** des SkF, die dem Integrativen Montessori-Kinderhaus angegliedert ist, betreut in den Räumen der Ludwig-Uhland-Schule Schulkinder vom 1. bis 4. Schuljahr.

Ziel der Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin stellt auf der Grundlage christlicher Wertevermittlung das Kind mit seiner Familie in den Mittelpunkt.

Mit jedem Kind nehmen wir eine Familie auf und ermöglichen durch familienunterstützende Angebote eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei ist die durch die enge Kooperation entstehende Beziehung die Grundlage für die enge Zusammenarbeit. Jedes Kind wird ein Mal zu Hause besucht – die Übergänge sowohl von zu Hause als auch von der Kita ins Kinderhaus, sowie der Übergang in die Schule werden intensiv begleitet.

Das vielseitige pädagogische Angebot orientiert sich an jahres- und kirchenzeitlichen Schwerpunkten sowie an gemeinsam entwickelten Projekten und basiert auf der Montessoripädagogik.

Das Erleben der Gemeinschaft in der Gruppe – gerade durch die unterschiedliche Altersstruktur – bietet den Kindern die Chance, sich ihrer jeweiligen Kompetenz entsprechend zu entwickeln. Die Unterstützung der frühest möglichen Selbsttätigkeit ist dabei Grundlage des Alltags mit den Kindern

Für die individuelle Förderung steht eine gut strukturierte Umgebung als Basis zur Verfügung. Dabei werden die Ressourcen der MitarbeiterInnen, Eltern und Kinder mit einbezogen – fest verankert wird dies u.a. durch die Kinderkonferenz und den Elternbeirat.

Die Schülergruppe, die dem Integrativen Montessori-Kinderhaus St. Martin angeschlossen ist, betreut Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr nach Beendigung des Unterrichts und in den Schulferien, um den Kindern einen zuverlässigen Rahmen zum Mittagessen, der Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung anzubieten und den Eltern eine Fortführung der Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Zielgruppe unserer Einrichtung

Das Angebot des Kinderhauses richtet sich an alle Familien, die in eng vernetzter Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Kinderhaus ein möglichst umfangreiches Förder- und Betreuungsangebot für ihr Kind wünschen. Geschwisterkinder bzw. Kinder, die vorher die Kindertagesstätte St. Hildegard-von-Bingen besucht haben, werden bevorzugt aufgenommen. Die Auswahl erfolgt außerdem nach sozialen Gesichtspunkten.

Die Eltern sind in der Regel berufstätig oder studieren noch, viele Eltern sind alleinerziehend.

Einzugsgebiet: Stadt Gießen

Zahlen, Daten, Fakten

Plätze

Wir bieten zurzeit in 4 Gruppen für 78 Kinder eine Ganztagesbetreuung an, wobei für 12 dieser Kinder aufgrund unterschiedlicher Behinderungen bzw. erheblichen Entwicklungsverzögerungen Integrationsmaßnahmen bewilligt wurden

Die Schülerbetreuungsgruppe verfügt zurzeit in 2 Gruppen über insgesamt 50 Plätze.

Nach wie vor ist der Bedarf an Plätzen in allen Altersgruppen weit größer, als wir sie anbieten können.

Seit Sommer 2014 können die Familien ihren Betreuungswunsch über „Little bird“ an die Kitas weitergeben und werden dann zu einem Gespräch eingeladen.

Das ermöglicht der Stadt Gießen und den Kitas einen besseren Abgleich der Anmeldungen und bietet den Familien die Möglichkeit, sich schon im Vorfeld online über freie Plätze zu informieren.

Personal

Im Kinderhaus engagieren sich pädagogische Fachkräfte und Praktikant/innen für die uns anvertrauten Kinder und Familien.

Die hauswirtschaftlichen Kräfte sorgen für die Sicherstellung einer angenehmen „Wohnatmosphäre“. Eine Logopädin und eine Ergotherapeutin sowie eine Physiotherapeutin, die in den Räumen des Kinderhauses tätig sind, ermöglichen (gemeinsam mit den MitarbeiterInnen und Eltern sowie extern zugeschalteten Therapeuten, Frühförderstellen und Ärzten) die interdisziplinäre Förderung der Kinder.

Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen haben sich zusätzlich zu ihrer ursprünglichen Ausbildung in verschiedenen Schwerpunkten qualifiziert: Heilpädagogik, Religionspädagogik, Montessori-Pädagogik, Gebärdensprache, Hochbegabten-förderung, Integrationspädagogik.

Eingewöhnung

Unsere individuelle, familienbezogene Eingewöhnung wird unterstützt durch „Elternpaten“ für die Erwachsenen und „Kinderpaten“ für das jeweilige neue Kind.

Nur wenn Eltern und Kinder sich wohl fühlen, kann die Balance zwischen Arbeit und Familie gelingen.

Mitsprachemöglichkeiten

gibt es nicht nur für Eltern, sondern auch für Kinder.

Fest verankert ist dies zum einen durch den Elternbeirat und die Kinderkonferenz, gleichzeitig sind Rückmeldungen von allen, für die wir da sind, jederzeit gewünscht.

Im QM-Handbuch gibt es außerdem eine definierte Prozessbeschreibung für ein Beschwerdemanagement.

Regelmäßige Elternbefragungen ermöglichen, dass sich die inhaltliche Ausrichtung der Angebote an den aktuellen Bedarfen orientiert.

Ehrenamt

Wir freuen uns, dass inzwischen 6 „Großeltern“ aus dem Wohngebiet unsere Arbeit regelmäßig ehrenamtlich unterstützen.

Die Kinder lernen im Alltag eine andere Generation kennen (viele Kinder haben ihre eigenen Großeltern nicht vor Ort) – für die MitarbeiterInnen ist dies auch eine Bereicherung und Entlastung in der täglichen Arbeit.

Kooperationen

Wir pflegen eine enge Kooperation mit den andern Einrichtungen und Diensten des SkF und mit anderen Institutionen vor allem im Stadtteil. Außerdem gibt es einen Verbund mit den anderen katholischen Kindertagesstätten der Stadt Gießen, dem „Gießener Mobile“.

Unterstützt wird die tägliche Arbeit durch PraktikantInnen der Fachoberschulen, der Fachschulen, der Fachhochschule Fulda sowie der Universität Gießen.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Durch die regelmäßige Hospitation von Studenten und Fachleuten aus anderen Einrichtungen oder auch Eltern ist die Arbeit des Montessori-Kinderhauses sehr transparent.

Viele Mitarbeiterinnen arbeiten in Gremien auf Stadt- und Landesebene mit, sind durch Weitergabe ihrer Erfahrungen in Vorträgen... präsent und sorgen somit dafür, dass sie Arbeit weitergetragen wird.

Ebenso engagieren wir uns politisch für gute Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten sowie für Bildungsgerechtigkeit – hierzu gehörte auch die Vorbereitung eines Fachtages „Veränderungen positiv gestalten“.

Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Teamentwicklung, die Weiterentwicklung der einrichtungs-bezogenen Prozesse und somit die Vervollständigung unseres Handbuches dient allen MitarbeiterInnen als einheitliche Arbeitsgrundlage und erleichtert gerade neuen MitarbeiterInnen den Einstieg in die Arbeit.

Workshops bzw. gruppenübergreifende Projekte:

Kunst-AG, Reiten, Vorschulgruppe, Waldtag, Flöten, Kochen, Atrium, Englisch, tanzen, Schach, Handarbeit, Besuche im Stadttheater, AG „schlaue Füchse“

Möglichkeiten der Begegnungen und des Austausches mit den Eltern:

Die Einbeziehung der Familien („mit jedem Kind, das wir aufnehmen, nehmen wir eine Familie auf“) ist wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Dies gestaltet sich zum einen im seit langem gelebten gemeinsamen Alltag (z.B. Elternabende, Feste und Feiern, Ausflüge, Familienfreizeit, Entwicklungsgespräche, Hausbesuche, Hospitationen in den Gruppen, Elterncafé, gemeinsam gestaltete Gottesdienste, Flohmarkt..) und konnte durch die zweimalige Teilnahme des jeweils 3 jährigen diözesanen Projekt „Kita als Familienzentrum“ neu geprägt werden.

Inzwischen haben sich neue familienunterstützende Angebote etabliert und werden je nach Bedarf weiter ausgebaut. So gibt es jetzt

- Vater-Kind-Wanderung
- Mittagstisch für Eltern
- Babysittervermittlung
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Elterncafé auch am Nachmittag im Garten des Kinderhauses
- Betreuung durch Eltern an Teamtage
- Infoweitergabe durch newsletter
- Schaukasten am Hauseingang
- gegenseitige Unterstützung (Hilfsnetz) in Notsituationen
- Nähen und Kochen
- Brotservice
- Betreuung von Geschwisterkindern während der Gespräche und in Notsituationen
- Singen und Musizieren für und in Gottesdiensten
- Adventsbetreuung am 1. Samstag im Advent
- kreativer Kindertanz
- Familienfreizeit
- Adventssingen im Wohngebiet
- Einbindung der Erziehungsberatungsstelle (Ärztlich psychologische Beratungsstelle)
- Einbindung von Ehrenamtlichen

Dieses verlässliche Miteinander, Familien in den Blick nehmen, Unterstützung im Bedarfsfall prägt immer mehr die Arbeit unseres Hauses.

Inzwischen sind wir als Familienzentrum sowohl von der Diözese Mainz als auch von der Stadt Gießen anerkannt.

Besonderheiten im vergangenen Jahr:

Die **Spendenaktion für eine Familie** war erfolgreich, so dass das neue Auto finanziell unterstützt werden konnte.

Der **Elternabend „Eltern als Experten ihrer Kinder“**, an dem Eltern aus dem Integrationsbereich uns an ihrer individuellen Situation teilhaben lassen, ist für uns ein sehr wichtiger Abend, gibt er doch einen Einblick in die Grundlage unserer Arbeit. Vielen Dank an die Eltern, die bereit waren, Ihr Kind vorzustellen.

Im April war der **HR3 zu Gast, um mit dem Pflanzenflüsterer** den Balkon im ersten Stock neu zu bepflanzen.

Die **Väter waren im Mai mit ihren Kindern als „Vater-Kind-Ausflug“ auf dem Hofgut Friedelhausen** und hatten jede Menge Spaß.



Unser **Fastenzeitthema „Brasilien“** wurde im Mai mit einem Fest abgeschlossen – zuvor hatten wir uns seit Fasching mit dem Land beschäftigt, viel Interessantes kennen gelernt und auch brasilianisch gekocht. – am Fest hatten wir Besuch von der Kindertrommelgruppe des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes, was allen viel Freude gemacht hat.

Im Juni hat die **HS Fulda bei uns einen Film zum Thema „Inklusion in Kitas“ gedreht** – dieser Film wird ab Herbst über die Firma „Das Netz“ vermarktet und soll auch pädagogischen Einrichtungen als Beispiel für gelingende Inklusion dienen.

Das **Sommerfest war wieder ein voller Erfolg** – durch die tolle Unterstützung der Eltern gab es viele Spiele, eine riesen Tombola und zum ersten Mal einen Eiswagen.

Unsere **Familienfreizeit am Edersee** hat uns allen so gut gefallen, dass wir die Jugendherberge gleich noch einmal gebucht haben – leckeres Essen, tolles Gelände, Boot fahren, Wasserspielplatz – es gab und gibt viel zu erkunden – fast alle Zimmer für das Wochenende im Sommer sind schon reserviert.



Wasserspielplatz am Edersee

Das Bad im 1. Stock ist völlig überholt und neu gestaltet worden – vielen Dank allen, für die Geduld während der Bauphase und für alle Unterstützer, die dieses Projekt finanziell ermöglicht haben.

Ein besonderer Dank geht an die Aktionsgemeinschaft für Kinder und Behinderte sowie an die Allianz – durch ein Benefizkonzert mit Albert Hammond haben wir

5300 € für unseren Badumbau bekommen!

Unser **Elternabend zur Montessori-Pädagogik**, war sehr gut besucht. Alle Teilnehmer entdecken bei der Vielzahl der Materialien immer wieder Neues, was sie noch nicht kannten.

Teilnahme an der ersten Gießener Kunstauktion:

Durch die Vermittlung von einer Mutter konnten wir uns an der ersten Gießener Kunstauktion vorstellen. 25 % der Einnahmen gingen an das Kinderhaus – wir werden jetzt im Frühjahr den Kunstbereich im Werkraum von diesem Geld ausbauen.

Die Eltern haben in der Adventszeit wieder aktiv mit in unser Haus eingebracht sei es durch das gemeinsame Adventskranzbasteln, Angebote in der Gruppe, die Nikolausfeier, Einladung und Mitsingen beim Adventssingen im Wohngebiet oder beim Mitgestalten des Weihnachtsgottesdienstes. Dieses gelebte Miteinander ist für uns alle eine große Bereicherung.

Und was gab es sonst noch?

Familiengottesdienste mit anschließendem brunch in der Bonifatiuskirche

Oster-, Abschieds- und Weihnachtsgottesdienst in der Petruskirche,

4 tägige Vorschulfreizeit in Ilbenstadt

Flohmärkte und Tage der offenen Tür

Große Feier zur Verabschiedung der Kinder, die eingeschult wurden

Markttag als „Ernte-Dank-Fest“

Elternabende

viele nette Begegnungen auf dem Hof, im Elterncafé

Der Montessori-Förderverein (www.montessori-giessen.de) hat mit den Eltern des Kinderhauses bei wunderbarem Wetter eine Gartenaktion initiiert, so dass der Frühling Einzug halten konnte. Angeschafft werden konnte durch den Förderverein:

Ein Sonnensegel, eine Musikanlage, zwei Holzpferde und im Dezember noch 50 Regenjacken mit dem Montessori-Aufdruck, so dass wir auch bei schlechterem Wetter zu erkennen sind.

Unsere Ehrenamtlichen sind eine große Bereicherung. 3 verlässliche „Großeltern“ kommen wöchentlich ins Kinderhaus, 4 verlässliche „Großeltern“ unterstützen einmal pro Woche die Hausaufgaben in der Schülerbetreuung.

Kontakt:

Mechtild von Niebelschütz

Kinderhausleitung

Wartweg 27

35392 Gießen

Tel.: 0641-2001800

E-Mail: m.v.niebelschuetz@skf-giessen

Don-Bosco-Häuser

Kinder- und Jugendhilfe, Betreutes Wohnen

Allgemeine Informationen zu den Einrichtungen

Zwei vollstationäre Häuser

Wir schaffen ein Zuhause auf Zeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 5- 18 Jahren, die dort betreut, gefördert und versorgt werden. Die Einrichtung bietet insgesamt 19 Aufnahmeplätze in zwei Häusern mit koedukativen Wohngruppen. Beide Häuser befinden sich im Stadtrandgebiet bzw. Nachbarort von Gießen und sind in das soziale Umfeld mit alltäglichen Nachbarschaftskontakten und Anbindungen an örtliche Vereine integriert.

Die Hilfe erfolgt im Rahmen der §§ 27, 34, 35a und 41 SGB VIII.

Betreutes Wohnen

2014 wurden erstmals zwei Jugendliche aus dem Betreuten Wohnen in die Selbständigkeit entlassen. Danach wurden unsere vier Plätze zur weiteren Verselbständigung für junge Erwachsene ab dem 16. Lebensjahr junge Erwachsene aus unserem vollstationären Bereich belegt. Diese werden von Sozialarbeiterinnen mehrfach wöchentlich in ihren Wohnungen besucht und im Arbeits-, Schul- und Ausbildungsprozess begleitet.

Durch die Unterstützung des Sozialfonds des SkF e.V. Gießen konnte 2014 erneut die Kochgruppe stattfinden, in der die jungen Erwachsenen von der Sozialarbeiterin lernen, sich aus gesunden Lebensmitteln schmackhafte Gerichte zu bereiten. Weiterhin ermöglichte der Sozialfond eine kleine Weihnachtsfeier im Betreuten Wohnen. Der Gemeinschaftssinn wurde gestärkt und so kam es erstmals zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier und einem Besuch im Bowlingcenter, der ebenfalls vom Sozialfond unterstützt wurde.

Teilstationärer Bereich

Die Tagesgruppe Don Bosco betreut und fördert Kinder im Alter von 6-14 Jahren tagsüber. Die Gruppe verfügt über insgesamt 12 Aufnahmeplätze.

Die Hilfe erfolgt im Rahmen der §§ 27 i.V. mit § 32 SGB VIII.



Die Kinder werden von der Schule in hauseigenen Bussen abgeholt und erhalten zunächst eine warme Mahlzeit. Nach der Erledigung der Hausaufgaben in Kleinstgruppen (max. drei Kinder in einem Raum) findet ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm statt. Abends werden die Kinder nach Hause gefahren.

Ziel der Einrichtung

Die Don Bosco Häuser und das Betreute Wohnen bieten einen sicheren, verlässlichen und geschützten Rahmen, der es den dort lebenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht, Vertrauen zu fassen, sich geborgen zu fühlen und sich ihren Bezugspersonen zu öffnen, um sich dadurch individuell entwickeln zu können. Als Schwerpunkte unserer Arbeit sehen wir:

- Stärkung der Persönlichkeit und der Selbstwirksamkeit
- Förderung der emotionalen und psychischen Entwicklung
- Vermittlung von Kinderrechten und der Teilhabe an der laufenden Hilfe (Partizipation)
- Förderung sozialer Kompetenzen, Individualität, Kontaktgestaltung und Gruppenfähigkeit
- Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Vermittlung von Werten und Normen
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Besuch von kulturellen Veranstaltungen
- Anbindung an Vereine, individuelle sportliche Förderung
- Förderung von Hobbies und Neigungen
- Anleitung und Motivierung zu einer gesunden Lebensführung und gesunden Ernährung
- Begleitung über das 18. Lebensjahr hinaus
- Gestaltung des gelingenden Übergangs in eigenständiges Leben, die erste eigene Wohnung und eine Berufsausbildung

Die Tagesgruppe Don Bosco erzieht, bildet, fördert und betreut Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die Eltern der Kinder sollen zur Mitwirkung aktiviert und qualifiziert werden. Die Erziehung in der Tagesgruppe verbindet Methoden der Einzel- und Gruppenarbeit mit der Arbeit in der Familie und der Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Soziales Lernen
- Schulische Förderung
- Individuelle Förderung
- Förderung der Integrationsfähigkeit

Zielgruppe unserer Einrichtung

Die Don Bosco Häuser nehmen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Vorschulalter bis zum 21. Lebensjahr aus dem gesamten Bundesgebiet auf. Bei den Kindern/ Jugendlichen liegen sehr häufig Störungen und Defizite im kognitiven, emotionalen und psychosozialen Bereich vor. Zudem können sie oft in ihrer Herkunftsfamilie nicht die geeignete Erziehung, Betreuung und Förderung erhalten, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen.

Das Angebot der Tagesgruppe richtet sich an Jungen und Mädchen, die eine eingeschränkte soziale Kompetenz und häufig Schulschwierigkeiten aufweisen.

Die Kinder bedürfen aufgrund einer konfliktreichen Familiensituation qualifizierter pädagogischer Hilfe, ohne dazu aus ihrem gewohnten Umfeld heraus genommen zu werden.

Unsere qualifizierte Elternarbeit wird in allen Einrichtungen durch Sozialarbeiterinnen unterstützt, welche die Eltern im häuslichen Umfeld besuchen, beraten und begleiten

Einzugsgebiet

Eine bundesweite Aufnahme ist möglich. Im Jahr 2013 waren die Kreis- und Stadtjugendämter der Regionen Erbach, Frankfurt, Gießen Kreis und Stadt, Groß-Gerau, Grünberg und Wetzlar für die Belegung mit verantwortlich.

Das Einzugsgebiet der Tagesgruppe liegt primär in den Regionen Langgöns, Linden, Gießen Stadt/ Kreisgebiet und Pohlheim.

Zahlen, Daten, Fakten

Plätze

Insgesamt können in den vollstationären Don Bosco Häusern 23 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen werden.

Im teilstationären Bereich werden 12 Kinder betreut und im Betreuten Wohnen verfügen wir derzeit über 4 Plätze.

Stellenumfang

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen engagieren sich für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und deren Familien. Das Qualifikationsprofil entspricht den Anforderungen des Arbeitsfeldes. Folgende Berufsgruppen sind tätig:

Psychologin, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Heilpädagogen, Natur- u. Erlebnispädagogen, ErzieherInnen im Anerkennungsjahr, FSJ-lerInnen und Praktikantinnen.

Neuaufnahmen

In beiden Don Bosco Häusern gab es 2014 Entlassungen und Neuaufnahmen bei voller Auslastung. Einige junge Erwachsene wechselten intern in den Bereich des Betreuten Wohnens.

Altersstruktur

In den Don Bosco Häusern lag die Altersstruktur 2014 zwischen 8 und 18 Jahren, in der Tagesgruppe zwischen 7 und 14 Jahren.



Besonderheiten im vergangenen Jahr

Sommerfest zum Thema „Bewegung“

Das gemeinsame Sommerfest der Don-Bosco-Häuser fand in diesem Jahr erneut auf dem Grillplatz „Am Wasserhaus“ in Linden-Leihgestern statt.

An der Grillhütte wurden die Kinder von einer Visagistin geschminkt und konnten sich verkleiden. Es wurde getrommelt und gebastelt, Fußball gespielt und gefilzt. Es war ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag mit Spielstationen, Fußball und Gegrilltem.

Fortbildung

Alle neuen MitarbeiterInnen des SkF konnten sich auch 2014 hausintern zum Thema „Kindeswohlgefährdung: Schutzauftrag § 8a“ im Rahmen eines drei-tägigen Seminars weiter bilden.

Kinderrechte

Die Mitarbeiter der DBH haben eine interne Arbeitsgemeinschaft zur Erstellung kindgerechter Materialien gebildet. Das Thema ist durchgängig in der Einrichtung präsent. Bereits bei der Aufnahme werden die Kinder mit ihren Rechten und Pflichten vertraut gemacht, im pädagogischen Alltag wird darauf geachtet, dass die Kinder verantwortlich an ihrer Hilfe mitwirken (partizipieren).

Der Heimvertrag

bezieht die Eltern von Beginn an in die Hilfe mit ein, klärt Rahmenbedingungen, Rechte und Pflichten des vollstationären Angebots.

Gruppensprechertreffen

Die regelmäßigen Kinder-Teams sowie die Wahl der Gruppensprecher sind regelmäßiger Bestandteil des sozialen Lernens der Kinder und Jugendlichen.

Sie sind Bestandteil unseres Beteiligungs- und Beschwerdemanagements für die Betreuten. Die Gruppensprecher und ihre Stellvertreter treffen sich 6-8-wöchentlich mit der Einrichtungsleitung.

Weihnachtskaffee

Im Dezember 2014 fand das weihnachtliche Kaffeetrinken für alle Kinder, Jugendlichen und deren Angehörige in den einzelnen Häusern statt.

Qualitätszirkel

Die MitarbeiterInnen der Don-Bosco-Häuser sind in verschiedenen SkF-Qualitätszirkeln beteiligt und engagieren sich intern bei der Erstellung eines QM-Handbuches. Weiterhin findet eine ständige Überarbeitung und Aktualisierung der Unterlagen statt. Die bereichsinterne Vertiefung der Themenbereiche Kinderrechte, Kindeswohl und Partizipation beschäftigt uns darüber hinaus in allen Häusern.

Ein Qualitätshandbuch befindet sich in jeder Einrichtung der Don Bosco Häuser. Es bietet eine gute Orientierung bezüglich der internen Herangehensweisen.

Ehrenamt

Wir freuen uns, dass wir seitens der Rotaractler (dem Zusammenschluss junger Rotarier), mit denen wir schon seit vielen Jahren in gutem Kontakt stehen, nun 10 junge Menschen als Ehrenamtliche gewinnen konnten, die sich in den DBH engagieren möchten.

Mit einem Fördertopf von dieser Seite war es 2014 möglich, einige Wünsche und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen, die seitens der Wirtschaftlichen Jugendhilfe nicht finanziert werden können. So konnten wir einige Sportangebote, drei Kosmetiktermine und eine Ernährungsberatung ermöglichen.

Elternarbeit

In allen Bereichen sind SozialarbeiterInnen für die Elternarbeit eingestellt. Diese beraten die Eltern im häuslichen Setting und initiieren und koordinieren Hilfen für die Familien. Im Betreuten Wohnen helfen Sie den jungen Erwachsenen bei der Lebensgestaltung.

Elternseminar

In der Tagesgruppe finden monatliche Seminare zu erziehungsrelevanten Themen statt. Die zuständige Sozialarbeiterin hält diese selbst oder lädt externe Referenten ein. Diese finden den regen Zuspruch seitens der Eltern.

2014 haben wir das bewährte Konzept, die Eltern monatlich in die Tagesgruppe einzuladen, weiter umgesetzt. So konnten Sie vor Ort mit den Kindern spielen, basteln und bei der Hausaufgabenbetreuung dabei sein. Das neue Angebot wird von den Eltern sehr gut angenommen.

Kontakt:

Monika Möller
Diplom-Psychologin
Leiterin Don-Bosco-Häuser
Wartweg 21
35392 Gießen
Mobil: 0173-3202040
Fax: 0641-2001-13
E-Mail: don.bosco.haus@skf-giessen.de

Christliche Krankenhaushilfe am St. Josefs Krankenhaus Gießen



Im Jahr 2014 übten 11 Mitarbeiterinnen den ehrenamtlichen Dienst der Christlichen Krankenhaushilfe (CKH) aus. Für drei Monate unterstützte eine Studentin unsere beiden Mitarbeiterinnen des Bücherdienstes, die dann leider nach Leipzig gezogen ist. Unsere Mitarbeiterinnen besuchen wie gewohnt jeweils an einem festgelegten Vormittag der Woche die Patienten einer oder mehrerer Stationen.

Im Gespräch mit den Patienten hören wir aufmerksam zu, zeigen Verständnis für die besondere Situation des/der Patienten(in) und deren Probleme oder Ängste und sprechen ihnen, wenn möglich, Mut zu. Wir nehmen uns Zeit für das Gespräch, leisten aber auch kleine Hilfen, die wir bei unseren Besuchen am Krankenbett anbieten, wie z. B. das Telefon anmelden, die Telefonkarte aufladen, unterstützen bei Telefonaten oder Briefe schreiben. Wir besorgen auf Wunsch Zeitungen, Zeitschriften oder Artikel für den täglichen Bedarf. Auch bieten wir, nach Absprache mit dem Pflegepersonal oder den Ärzten, unsere Begleitung zu Untersuchungen oder Therapiemaßnahmen bzw. in die Kapelle oder Cafeteria des Krankenhauses an. Unsere Hilfen richten sich ganz nach den Bedürfnissen oder Wünschen der Kranken. Das Wichtigste jedoch ist, Zeit zu haben für das Gespräch, ein offenes Ohr für die Ängste und Sorgen zu haben und einfühlsam zuzuhören. Nicht immer geht es dabei um die Krankheit und die Sorge, wieder gesund zu werden. Auch Sorgen und Nöte aus ihrem Alltag vertrauen uns Patienten an. Wenn sich jemand mit der Diagnose Krebs konfrontiert sieht oder die Nachricht erhielt, nicht wieder in den häuslichen Bereich zurückkehren zu können, sondern nach dem Krankenhausaufenthalt in ein Pflegeheim aufgenommen zu werden, ist es besonders schwer, die richtigen Worte zu finden. In jedem Fall kann der Besuchte unserer Schweigepflicht sicher sein.

Für unsere Mitarbeiterinnen ist es wichtig, belastbar zu sein und belastenden Erlebnissen gewachsen zu sein. Dabei hilft uns unsere Erfahrung und die Reflektion unseres Dienstes in der Supervision.

Nach wie vor bieten zwei unserer Mitarbeiterinnen am Krankenbett Bücher zum Ausleihen aus unserer Patientenbücherei am Krankenbett an. Die Nachfrage ist erstaunlich hoch. Im Jahr 2014 verzeichneten wir 2.779 Ausleihen, davon 215 Kinderbücher. Wir haben für 640 € neue Bücher angeschafft, die wir aus Spenden bzw. aus Krankenhausmitteln finanzierten. Zusätzlich hat die katholische öffentliche Bibliothek der Diözese Mainz als Anerkennung unseres Bücherdienstes 250 € für neue Bücher zur Verfügung gestellt. Über diese Anerkennung und Zuwendung haben wir uns sehr gefreut. Die Krankenhausleitung hat für unseren Bücherdienst zwei neue, komfortable Bücherwagen gestiftet, die unseren beiden Mitarbeiterinnen die Arbeit sehr erleichtern. Der Bücherdienst ist ein wichtiger Bestandteil unseres ehrenamtlichen Dienstes, der von den Patienten dankbar und rege angenommen wird, wie aus der Zahl der Ausleihen zu ersehen ist. Das Krankenhaus stellte uns auf unsere Bitte hin einen PC zur Verfügung, damit wir unsere Bücher digital inventarisieren können. Mit der Inventarisierung am PC haben wir sogleich mit Beginn des neuen Jahres begonnen.

Im Oktober 2014 bestand unsere Gruppe, die von Frau Elfriede Urban gegründet wurde, 30 Jahre. Aus diesem Anlass lud uns Schwester Oberin Fabiola zu einem ganztägigen Ausflug nach Amöneburg und Rauschholzhausen ein, an dem auch unsere beiden Seelsorger teilnahmen. Wir eröffneten den Tag mit einer Andacht in der Wallfahrtskirche in Amöneburg, hatten danach eine interessante Führung in Amöneburg und besuchten anschließend das Schloss Rauschholzhausen, wo wir zu Mittag aßen und wir von Frau Faber, der Verwalterin des Schlosses, eine ausführliche Führung im Schloss erhielten. Mit dem Kaffeetrinken beschlossen wir den schönen Tag.

Bei der Mitgliederversammlung im Dezember 2014 wurden wir ein weiteres Mal vom Vorstand des SKF geehrt und unser ehrenamtlicher Dienst wurde vom Vorstand und der Geschäftsführerin gewürdigt. Außerdem erhielten wir ein großzügiges Geldgeschenk, von dem wir im Mai 2015 einen Ausflug unternehmen wollen.

Regelmäßig findet für unsere Gruppe eine Supervision statt, die Frau Pfarrerin Reinhard als ausgebildete Supervisorin leitet. Diese Hilfestellung ist für unseren Dienst sehr wertvoll. Unsere Gruppentreffen, die uns die Möglichkeit bieten, unsere Erfahrungen und Erlebnisse bei unserem

Besuchsdienst anzusprechen und uns auszutauschen, sind uns ebenfalls wichtig. Oft laden wir dazu Referenten ein.

Im vergangenen Jahr hatten wir wieder die Möglichkeit an zwei Fortbildungen beim Diözesan-Caritasverband in Mainz teilzunehmen zu den Themen:

„Der alte Mensch im Krankenhaus“ Was ist zu beachten

„Ist der Patient nun traurig oder depressiv?“ Zum förderlichen Umgang mit traurigen oder depressiven Menschen im Krankenhaus.

Außerdem nahmen die Leiterin der Gruppe und deren Stellvertreterin an zwei Leiterinnenkonferenzen beim Diözesan-Caritasverband Mainz (DiCV) teil. Dort berichteten die Gruppenleiterinnen über die Entwicklungen in den jeweiligen Gruppen und tauschten so ihre Erfahrungen aus. Thematische Einheiten zu den Themen „Wertschätzende Kommunikation“ und Kollegiale Beratung zu dem Thema: „Wie gehen wir damit um, dass wir bei einer Mitarbeiterin das Vorliegen einer beginnenden Demenz vermuten“ wurden intensiv bearbeitet.

Sowohl die Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen als auch für die Leitung sind ein wichtiges und wertvolles Angebot des Diözesan-Caritasverbandes an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der CKH. Auch bestand wieder die Möglichkeit für neue Mitarbeiterinnen an einem Einführungskurs in den Dienst der Grünen Damen teilzunehmen. Die Fahrtkosten zu unseren Fortbildungen beim DiCV übernimmt regelmäßig das Krankenhaus.

Unser Dienst wird durch die Oberin, Schwester Fabiola, die Leitung des Krankenhauses, den Ärzten sowie vom Pflegepersonal geschätzt und unterstützt. Die Patienten sind in der Regel sehr dankbar für unsere Besuche und Hilfsangebote und so ist unser Dienst für uns selbst eine persönliche Bereicherung.

Gisela Seibert
Leiterin der Christlichen Krankenhaushilfe



(Bild: Mitgliederversammlung vom 4.12.2014)

Presseartikel



Paradiesgarten für Don Bosco eingeweiht

Gießen-Kleinlinden (ost). Acht Jahre lang hat es gedauert, bis der Garten rund um das »Don Bosco Haus 1« in Kleinlinden fertiggestellt wurde. Am Donnerstag als Träger Sozialdienst katholischer Frauen zusammen dieser Jugendhilfeeinrichtung die Fertigstellung mit Freizeitsportarten und Bewohnern des Hauses in den vergangenen Jahren in den Ausbau des Gartens freuen sich über einen Task- und Früh-Fahrradhaus, eine Ruhebänke, einen Spielbereich und ein großes Trichterfeld. Foto zeigt die Mitarbeiterinnen des Hauses mit Leiterin (3.v.l.) im neu angelegten Garten.

Zum Auftakt der internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen präsentierte sich die Interventionsstelle häuslicher Gewalt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) Gießen mit einem Infostand auf dem Rathausplatz.

Auf einer Stellwand war die Gewaltspirale, in die man geraten kann, schematisch dargestellt. Auch informierte eine Vielzahl von Broschüren über Möglichkeiten und Wege in ein gewaltfrei-lebendes Leben. Eine möglichst neutral gestaltete Schaufenstertuppe neben dem Viktoria Birkenstock den Umständen häusliche Gewalt in allen Schichten und niemand sich scheuen müsse, in diesem Zweck wurde auch die anonyme Online-Beratungsstelle vorgestellt.



Gießener Anzeiger 22.12.2014



Wiederlicher Anblick: Die kleinen Schauspieler des Montessori-Kinderhauses stimmten in der Petruskirche schon mal auf das Weihnachtsfest ein.



Peter Hanka zeichnete Marianne Meyer, Thomas Thölke, Barbara Linhardt, Angelika Pfaff, Wilhelm Sommerlad und Erich Hanke aus. Manfred

Vier Könige ziehen nach Bethlehem

GIESSEN (es). Warum sollen die Heiligen Drei Könige nicht mal einen Freund mithbringen? Das dachten sich auch die vier Könige. Sie sich beim Krippenspiel des Integrativen Montessori-Kinderhauses und Familienzentrums St. Martin in der Petruskirche auf den Weg nach Bethlehem machten. Die 78 Kinder der Schulanfänger und die 50 Kinder der Schulanfänger des Ludwig-Umland-Schulhauses der Ludwig-Umland-Schule - Sorlergruppeneinrichtungen gehören zum Sozialdienst katholischer Frauen - feierten beide Einrichtungen gemeinsam und stimmten sich wieder gemeinsam auf das Weihnachtsfest ein. In den Wochen zuvor hatten sie sich wieder gemeinsam auf das Weihnachtsfest ein. In den Wochen zuvor hatten sie sich wieder gemeinsam auf das Weihnachtsfest ein.

Gießener Allgemeine vom 4. Dezember 2014

Kleine Zeitreise

Mitarbeitertag des Sozialdienstes katholischer Frauen



Peter Kraus wurde von Angelika Nordmann-Engin aus dem SKF-Bundesvorstand, Ulf de Carne (v.l.) für »verdientvolles Engagement« geehrt.

Gießen (mo). Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut. Dieser Leitsatz der Gründlerin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) Agnes Neuhaus wurde zum Motto des diesjährigen Mitarbeiterfestes des SKF in Gießen in der Agnes-Neuhaus-Schule. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Einrichtungen des SKF versammelten sich am Donnerstag, 4. Dezember, in der Agnes-Neuhaus-Schule zum diesjährigen Mitarbeiterfest. Peter Kraus wurde von Angelika Nordmann-Engin aus dem SKF-Bundesvorstand, Ulf de Carne (v.l.) für »verdientvolles Engagement« geehrt.

Aus der Stadt Gießen

27.11.2014



5300 Euro für Kinder mit Handicap

Gießen (ngw). Bei ihrer Benefizveranstaltung hat die Aktionsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche (AGKJ) im Oktober wieder Spenden für den guten Zweck gesammelt. Kürzlich übergeben Vertreter der AGKJ und des Vereins »Allianz für die Kinder mit Handicap« in Höhe von 1300 und 4000 Euro an den Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) in Gießen.

Bei der Scheckübergabe der Aktion für Kinder und Jugendliche, AGKJ, Vorsitzender der Aktion, Pitz und Maria Graubert-Belling, Sozialdienst katholischer Frauen, Hans Langsdorf und Matthias H.

Mit einem Klick aus der Gewalt

Online-Beratungsangebot des Sozialdienstes katholischer Frauen ist gefragt

Beratungsangebote vor Ort bleiben die besten. Das ist einleuchtend. Die meisten sind aber nicht erreichbar. Das ist ein Problem, das die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) in Gießen lösen wollten. Sie haben ein Online-Beratungsangebot entwickelt, das für Frauen, die sich Hilfe suchen, aber keine Möglichkeit haben, zu einer Beratungsstelle zu gehen, eine Alternative bietet. Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) in Gießen haben ein Online-Beratungsangebot entwickelt, das für Frauen, die sich Hilfe suchen, aber keine Möglichkeit haben, zu einer Beratungsstelle zu gehen, eine Alternative bietet.

Internationaler Gewalttag. Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) in Gießen haben ein Online-Beratungsangebot entwickelt, das für Frauen, die sich Hilfe suchen, aber keine Möglichkeit haben, zu einer Beratungsstelle zu gehen, eine Alternative bietet.

Gießener Allgemeine 19. März 2014



Paradiesgarten für Don Bosco eingeweiht

Gießen-Kleinlinden (cst). Acht Jahre lang hat es gedauert, bis der Garten rund um das »Don Bosco Haus 1« in Kleinlinden fertiggestellt wurde. Am Donnerstag feierte der Sozialdienst katholischer Frauen als Träger dieser Jugendhilfeeinrichtung zusammen mit Freunden und Bewohnern die Fertigstellung mit einem »Tag der offenen Tür«. Insgesamt 50 000 Euro flossen in den vergangenen

Jahren in den Ausbau des Gartens. Nun freuen sich die zehn Kinder und Jugendlichen über einen Tast- und Fühlpfad, ein Fahrradhaus, eine Ruheinsel, einen Sandspielbereich und ein großes Trampolin. Das Foto zeigt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses mit Leiterin Monika Müller (3. v.l.) im neu angelegten Landschaftsgarten. (Foto: cst)

„Heimliche Helden“ ausgezeichnet

PREISVERLEIHUNG Volksbank Mittelhessen belohnt soziales Engagement / Sonderpreis an Clemens-Brentano-Schule



Peter Hanker zeichnete Marianne Meyer, Thomas Thölke, Barbara Ibold, Manfred Linhardt, Angelika Pfaff, Wilhelm Sommerlad und Erich Handloser aus.

GIESSEN (ewe). Auch in diesem Jahr war die Suche der Volksbank Mittelhessen nach „heimlichen Helden“ wieder von Erfolg gekrönt. „Heimliche Helden“ sind jene Menschen, die sich in ihrer freien Zeit aufopferungsvoll für andere einsetzen, sich sozial engagieren oder ihren jeweiligen Verein in besonderer Weise unterstützen und ihm zur Verfügung stehen. Genau diesen Einsatz will die Volksbank Mittelhessen besonders hervorheben, ihn auszeichnen und belohnen, wie Volksbank-Chef Dr. Peter Hanker vor den gut 150 Gästen im Gießener Forum der Bank im Schiffenberger Tal hervorhob.

Gemeinnützige Organisationen, Vereine und Verbände waren dazu aufgerufen worden, einen Menschen, der sich in ihrer Mitte in der genannten Weise besonders engagiert, zu nominieren und die Geschichte ihres „heimlichen Helden“ zu erzählen. Mehr als 150 Vereine waren diesem Aufruf gefolgt. Eine Jury unterzog sich der schwierigen Aufgabe,

eine Auswahl zu treffen – und ließ sich von 125 Bewerbungen überzeugen. Vorstandssprecher Dr. Peter Hanker hatte die Ehre, jedem Verein und jeder Organisation, die einen „heimlichen Helden“ zur Auszeichnung vorgeschlagen hatte, jeweils 1000 Euro für die Vereinskasse zu übergeben. Die „heimlichen Helden“ selbst erhielten eine Dankes-, Ehren- und Erinnerungsurkunde aus der Hand des Volksbank-Chefs sowie einen Gutschein für wahlweise eine Variétéveranstaltung, einen Wellness-Kururlaub oder eine Veranstaltung in der Alten Oper Frankfurt.

Nie große Bühne gesucht

Beispielhaft für 31 „Gießener Helden“ bat Peter Hanker sieben auf die Bühne: Manfred Linhardt vom TSV 07 Londorf, in den er als Fußballer und Vorstandsmittglied seit 65 Jahren seine Freizeit investiert, ohne dafür je „die große Bühne“ gesucht zu haben. Erich Handloser ist



Das „starke Team“ der Clemens-Brentano-Schule Lollar mit Lehrerin Elzbieta Simon (r.). Fotos: Ewert

Vorsitzender des Heimatvereins Beuern und treibt diesen durch unermüdliches Engagement voran. Bei der Pflege alten Kulturguts will er möglichst viele Bürger „mitnehmen“. Barbara Ibold ist seit Gründung beim Kindertheater Tinko dabei. Sie leitet Workshops und Seminare und kümmert sich um die nötigen Arbeiten hinter der Bühne. Wilhelm Sommerlad vom TSV Beuern war lange im Vorstand und fördert besonders den Handball. Sein „Spanferkel-Handballturnier“ ist sogar aus dem Terminplan des hessischen Handballverbandes nicht mehr wegzudenken. Marianne Meyer engagiert sich im Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Gießen regelmäßig als Vorlesepatin in einer Kindertagesstätte. Damit fördert sie Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung, zeigt, wie wichtig Lesen ist, und vermittelt dabei viel Freude. Angelika Pfaff vom Sportclub Deckenbach investiert seit nun 27 Jahren als Leiterin der Gymnastikgruppe viel Zeit und Energie. Sie organisiert Vereinsausflüge

und ist insgesamt eine tragende Säule des Vereins. Thomas Thölke von der Spielvereinigung Blau-Weiß Gießen engagiert sich seit einem Jahrzehnt neben seinem Beruf ehrenamtlich in der Jugendarbeit des Nordstadt-Sportvereins.

Sonderpreis

Ein Sonderpreis geht an eine ganz besonders engagierte Gruppe Jugendlicher aus den Klassen 8 bis 10 von der Clemens-Brentano-Schule in Lollar mit Laura Bolte, Katharina Gall Ishah, Tatjana Milke, Nesrin Önder, Bedis Turgut, Romy Wissner, Nurcan Yüsun und Doreen Zadow. Außerhalb der Schulzeit kochen und backen sie mit behinderten Menschen. Durch das Projekt, nach dem die Nachfrage ständig steigt und das allen Beteiligten Spaß macht, sollen die Schüler Berührungspunkte ablegen und einen normalen Umgang mit Behinderten lernen.

Zum Auftakt der internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen präsentierte sich die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Gießen mit einem Infostand auf dem Rathausplatz. Auf einer Stellwand war die Gewaltspirale, in die man geraten kann, schematisch dargestellt. Auch informierte eine Vielzahl von Broschüren über Möglichkeiten und Wege in ein gewaltfreies Leben. Eine möglichst neutral gehaltene Schaufensterpuppe neben dem Stand symbolisierte laut SkF-Mitarbeiterin Viktoria Birkenstock den Umstand, dass häusliche Gewalt in allen Schichten und jedem bzw. jeder passieren könne und niemand sich scheuen müsse, in solch einem Fall um Hilfe zu bitten – zu diesem Zweck wurde auch die anonyme Online-Beratungsstelle www.gewaltlos.de vorgestellt. (dmo)/Foto: dmo



Gießener Anzeiger 26.11.

Gießener Anzeiger 22.12.2014



Niedlicher Anblick: Die kleinen Schauspieler des Montessori-Kinderhauses stimmen sich und ihre Familien mit einem Krippenspiel in der Petruskirche schon mal auf das Weihnachtsfest ein. Foto: Wißner

Vier Könige ziehen nach Bethlehem

GIESSEN (ee). Warum sollen die Heiligen Drei Könige nicht mal einen Freund mitbringen? Das dachten sich auch die kleinen Schauspieler. Und so waren es vier Könige, die sich beim Krippenspiel des Integrativen Montessori-Kinderhauses und Familienzentrums St. Martin in der Petruskirche auf den Weg nach Bethlehem machten. Die 78 Kinder des Kinderhauses und die 50 Kinder der Schülergruppe der Ludwig-Uhland-Schule – beide Einrichtungen gehören zum Sozialdienst katholischer Frauen – feierten wieder gemeinsam und stimmten sich und ihre Familien auf das Weihnachtsfest ein. In den Wochen zuvor hatten sie sich intensiv mit den einzelnen Rollen und deren Bedeutung beschäftigt. Die Kinder der Schülerbetreuung steuerten ein Lied zur Feier bei, Eltern spielten Querflöte und sangen mit dem „Monti-Song-Chor“.

Infos zur rechtlichen Betreuung

Caritasvereine und Sozialdienst katholischer Frauen starten kostenlose Onlineberatung

Gießen (pm). Antworten auf Fragen zur rechtlichen Betreuung oder zum Aufsetzen einer Vollmacht bekommen Interessierte aus Gießen und dem Vogelsbergkreis nun auch übers Internet. Auf der bundesweiten Seite www.caritas.de/onlineberatung/rechtliche-betreuung bieten seit Februar drei eigens dafür geschulte Fachleute aus Caritas-Betreuungsvereinen im Vogelsbergkreis und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gießen eine entsprechende Beratung an – und zwar anonym und kostenlos. Interessierte, ehrenamtliche Betreuer, Angehörige, Bevollmächtigte und Betroffene können sich somit rund um die Uhr von zu Hause aus Unterstützung holen.

Das Beratungsangebot stellt eine Ergänzung zur persönlichen Beratung dar, die in solchen Betreuungsvereinen angeboten wird. Es ist ein besonderes Hilfsangebot für solche Ratsuchende, die bereits im Vorfeld einer

möglichen Betreuungsregelung als Familienangehörige, aber auch als Betroffene Fragen zur rechtlichen Betreuung haben, sich mit den möglichen Folgen auseinandersetzen oder unsicher sind, ob sie eine solche Aufgabe überhaupt übernehmen können.

Neben der verschlüsselten und besonders gesicherten E-Mail-Beratung können auf der Plattform auch die Adressen von Betreuungsvereinen der Caritas und ihrer Fachverbände wie SkF recherchiert werden. Antworten auf häufig gestellte Fragen ergänzen das neue Angebot.

Darüber hinaus möchten Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen mit der Beratung Menschen erreichen, die eine rechtliche Betreuung vermeiden möchten und sich über die Möglichkeit der Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung und Patientenverfügung informieren wollen. Antworten und Orientierung sollen Ratsuchende in der Regel binnen

zwei Werktagen erhalten. Das bundesweite Projekt wird von der Glücksspirale gefördert.

»Die Onlineberatung bedeutet einen wichtigen Schritt in die Zukunft der Betreuungsvereine«, schreiben Yvonne Fritz, Geschäftsführerin des SkF Gießen und Joachim Tschaker, Caritasdirektor des Caritasverbandes Gießen in einer gemeinsamen Erklärung. »Wir freuen uns, dass wir dabei sind.« Die Präsenz im Internet gehöre für viele Menschen zum Alltag selbstverständlich dazu. »Darauf stellen wir uns ein.« Auch könnten durch das neue Angebot womöglich Hemmschwellen abgebaut werden.

Die rechtliche Betreuung regelt die gesetzliche Vertretung für Erwachsene, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, etwa in Folge eines Unfalls, einer psychischen Erkrankung oder einer Behinderung.

Kleine Zeitreise

Mitarbertag des Sozialdienstes katholischer Frauen



Peter Kraus wurde von Angelika Nordmann-Engin aus dem SkF-Bundesvorstand, Geschäftsführerin Yvonne Fritz und der stellvertretenden Vorsitzenden des SkF Gießen Gerlind de Carné (v.l.) für »verdienstvolles Engagement« geehrt. (Foto: pv)

Gießen (mo) »Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut.« Dieser Leitsatz der Gründerin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Agnes-Neuhaus wurde zum Motto des diesjährigen Mitarbeitertages des SkF e.V. Gießen in der Agnes-Neuhaus-Schule.

Geschäftsführerin Yvonne Fritz begrüßte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Einrichtungen des SkF. »Der Leitsatz von Agnes Neuhaus erinnert uns daran und mahnt uns, warum wir jeden Tag hier von neuem unseren Dienst aufnehmen, sei es im Kindergarten, in der Schule, in den stationären Einrichtungen oder in der Schwangerenberatung«, sagte Fritz. Mit einer kleinen Zeitreise in das jeweilige Ein-

stellungsjahr blickten die über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Jahre zurück, in denen die am Mitarbeitertag Gehörten – für zehn, 15, 20 und 25 Jahre – beim SkF angingen.

Eine besondere Ehre wurden dem Leiter des Sprachheil- und Förderzentrums Peter Kraus zuteil. Für »verdienstvolles Engagement« wurde ihm der SkF-Kristall durch die Vertreterin des Bundesvorstandes Angelika Nordmann-Engin verliehen. Kraus habe mit seinem Team die Einrichtung zum in Hessen einmaligen heilpädagogisch-therapeutisch ausgerichteten Sprachheil- und Förderzentrum weiterentwickelt, in dem Kinder und Jugendliche stationär intensiv gefördert werden.

27.11.2014

Aus der Stadt Gießen Gießener Allgemeine Zeitung



5300 Euro für Kinder mit Handicap

Gießen (mgw). Bei ihrer Benefizveranstaltung hat die Aktionsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche (AGKJ) im Oktober wieder Spenden für den guten Zweck gesammelt. Kürzlich übergaben Vertreter der AGKJ und des Vereins »Allianz für die Jugend« zwei Schecks in Höhe von 1300 und 4000 Euro an den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Gießen.

Die Erlöse kommen einer Einrichtung für Kindern mit Handicap zugute. Mit dem Geld soll die Renovierung des behindertengerechten Bades im integrativen Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin fi-

nanziert werden. Die 4000 Euro stammen aus einer direkten Spende der Allianz im Rahmen eines Benefizkonzertes von Albert Hammond und Band im ausverkauften Bürgerhaus in Butzbach. Den restlichen Betrag für den Umbau in Höhe von 1300 Euro spendete die in Rockenberg ansässige AGKJ.

Bei der Scheckübergabe (v.l.): Richard Graubert, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche, Yvonne Fritz und Maria Graubert-Bellinger vom Sozialdienst katholischer Frauen sowie Wolfgang Langsdorf und Matthias Hoffmann von der Allianz. (Foto: Schepp)

Mit einem Klick aus der Gewalt

Online-Beratungsangebot des Sozialdienstes katholischer Frauen ist gefragt

Gießen (pm). Nach einer Studie des Bundesfamilienministeriums hat jede vierte Frau im Alter von 16 bis 85 Jahren im Verlauf ihres Lebens mindestens einmal körperliche oder sexuelle Übergriffe durch Beziehungspartner erlebt. Dies belegt: Häusliche Gewalt ist kein Randgruppen-Problem, sondern findet in der Mitte der Gesellschaft statt. Der Sozialdienst katholischer Frauen hat deshalb schon 2005 die Internetplattform www.gewaltlos.de eingerichtet – ein bundesweites Gemeinschaftsprojekt von 36 örtlichen Vereinen des Sozialdienstes katholischer Frauen, unter anderem des Ortsvereins Gießen.

Bei www.gewaltlos.de erhalten gewaltbetroffene Mädchen und Frauen im virtuellen Chat Beratung und Hilfe in Krisensituationen. Es werden Mädchen und Frauen angesprochen, die sich nicht oder noch nicht an eine Beratungsstelle oder ein Frauenhaus wenden möchten. Anders als in einer

Beratungsstelle vor Ort bleiben die Frauen hier anonym. Sie melden sich mit einem »nickname« an. Die Hemmschwelle ist somit deutlich niedriger als im persönlichen Beratungskontakt. Mädchen und Frauen haben die Möglichkeit sich von zu Hause aus, im vertrauten Umfeld, mit anderen Betroffenen auszutauschen.

Für viele Betroffene ist es ein erster großer und wichtiger Schritt überhaupt über die Gewalterfahrung zu sprechen und sich nicht mehr weiter zu isolieren um ihr »Geheimnis« zu bewahren. Neue Lebensperspektiven, Wege aus der Gewaltbeziehung und ein starkes Selbstwertgefühl können erst entstehen, wenn die Betroffenen ihre Gewalterfahrungen thematisieren.

Aber nicht nur der Austausch mit Betroffenen, sondern auch der private Einzelchat mit einer Beraterin ist auf www.gewaltlos.de möglich. Die Beratung beinhaltet Krisenintervention, In-

formationsvermittlung, aber auch die Vermittlung an Hilfsangebote vor Ort. Im Rahmen der Unterstützung zur Selbsthilfe werden Notfallpläne besprochen, die es der Betroffenen erleichtern beim nächsten Übergriff zu reagieren.

Dass der Bedarf groß ist, zeigt sich an Zahlen. 2012 haben zum Beispiel 1998 Beratungskontakte im Chat stattgefunden, darüberhinaus gab es zahlreiche Kontakte im Forum. Ein Link zu www.gewaltlos.de findet sich auch auf der Homepage der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt unter www.skf-giessen.de.

Intensive persönliche Gespräche sind weiterhin in der Interventionsstelle vor Ort, im Schwarzacker 32, möglich, und zwar montags bis donnerstags von 8.30 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie freitags von 8.30 bis 13 Uhr. Terminvereinbarung unter Tel. 0641-2001750 und 2001755.

Gießener Allgemeine 19. März 2014



Auf Wiedersehen: Mechtild von Niebelschütz und Pfarrer Matthias Leschhorn mit den Kindern des Integrativen Montessori-Kinderhauses.
Foto: Friese

Montessori-Kinder verabschiedet

GIESSEN (ies). „Der Abschied fällt uns allen schwer“ – und doch hieß es nun für 19 Kinder des Integrativen Montessori-Kinderhauses und ihre Familien, „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Denn der Schulbeginn naht. Acht weitere Kinder wechseln zudem die Gruppe. Während eines Gottesdienstes in der Petruskirche wurden sie verabschiedet. Viele von ihnen gehörten der Einrichtung des Sozialdienstes Katholischer Frauen bereits seit der Krabbelgruppe an, erinnerte die Leiterin Mechtild von Niebelschütz. Zugleich verwies sie auf den besonderen Zusammenhalt, der zwischen Betreuern, Kindern und Familien in all den Jahren entstanden sei.

Infos zur rechtlichen Betreuung

Caritasvereine und Sozialdienst katholischer Frauen starten kostenlose Onlineberatung

Gießen (pm). Antworten auf Fragen zur rechtlichen Betreuung oder zum Aufsetzen einer Vollmacht bekommen Interessierte aus Gießen und dem Vogelsbergkreis nun auch übers Internet. Auf der bundesweiten Seite www.caritas.de/onlineberatung/rechtliche-betreuung bieten seit Februar drei eigens dafür geschulte Fachleute aus Caritas-Betreuungsvereinen im Vogelsbergkreis und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gießen eine entsprechende Beratung an – und zwar anonym und kostenlos. Interessierte, ehrenamtliche Betreuer, Angehörige, Bevollmächtigte und Betroffene können sich somit rund um die Uhr von zu Hause aus Unterstützung holen.

Das Beratungsangebot stellt eine Ergänzung zur persönlichen Beratung dar, die in solchen Betreuungsvereinen angeboten wird. Es ist ein besonderes Hilfsangebot für solche Ratsuchende, die bereits im Vorfeld einer

möglichen Betreuungsregelung als Familienangehörige, aber auch als Betroffene Fragen zur rechtlichen Betreuung haben, sich mit den möglichen Folgen auseinandersetzen oder unsicher sind, ob sie eine solche Aufgabe überhaupt übernehmen können.

Neben der verschlüsselten und besonders gesicherten E-Mail-Beratung können auf der Plattform auch die Adressen von Betreuungsvereinen der Caritas und ihrer Fachverbände wie SkF recherchiert werden. Antworten auf häufig gestellte Fragen ergänzen das neue Angebot.

Darüber hinaus möchten Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen mit der Beratung Menschen erreichen, die eine rechtliche Betreuung vermeiden möchten und sich über die Möglichkeit der Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung und Patientenverfügung informieren wollen. Antworten und Orientierung sollen Ratsuchende in der Regel binnen

zwei Werktagen erhalten. Das bundesweite Projekt wird von der Glücksspirale gefördert.

»Die Onlineberatung bedeutet einen wichtigen Schritt in die Zukunft der Betreuungsvereine«, schreiben Yvonne Fritz, Geschäftsführerin des SkF Gießen und Joachim Tschakert, Caritasdirektor des Caritasverbandes Gießen in einer gemeinsamen Erklärung. »Wir freuen uns, dass wir dabei sind.« Die Präsenz im Internet gehöre für viele Menschen zum Alltag selbstverständlich dazu. »Darauf stellen wir uns ein.« Auch könnten durch das neue Angebot womöglich Hemmschwellen abgebaut werden.

Die rechtliche Betreuung regelt die gesetzliche Vertretung für Erwachsene, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, etwa in Folge einer Unfalls, einer psychischen Erkrankung oder einer Behinderung.



Kolpingsfamilie half beim Fest ihrer Straße

Gießen (pm). Beim Sommer- und Straßenfest der Agnes-Neuhaus-Schule und des Sprachheil- und Förderzentrums an der Adolph-Kolping-Straße war kürzlich auch die Gießener Kolpingsfamilie im Einsatz. Ihre Mitglieder trugen mit Kuchenspenden und am Grill zum Gelingen des Tages bei. Anschließend übergaben sie dem Zentrum

einen Scheck über 500 Euro, um dessen Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Die Kolpingsfamilie fühlt sich dem Zentrum auch wegen dessen Standort verbunden. Lange Jahre war vergebens der Wunsch geäußert worden, eine Straße in Gießen nach Adolph Kolping zu benennen. (Foto: pv)



Viel Unterstützung für Montessori-Kinderhaus

Auf seinen Förderverein kann sich das Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen verlassen. Am Freitagnachmittag übergab der Förderverein im Wartweg gleich mehrere Sachspenden. Außerdem stand ein Arbeitseinsatz unter dem Motto »auf den Sommer einstimmen« im Außenbereich der Kita auf dem Programm. Im Garten der Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Behinderungen ebenso wie hochbegabte Kinder betreut und gefördert werden, wurden Beete umgegraben und

ein Zebrastrifen aufgemalt. Gleichzeitig übergab der Förderverein, der die Arbeit des Kinderhauses seit nunmehr 15 Jahren unterstützt, eine Musikanlage, ein Sonnensegel sowie ein Holzpferd für den Außenbereich im Wert von insgesamt rund 5000 Euro. »Ohne die intensive Unterstützung der Familien und des Fördervereins wäre vieles nicht möglich. Der Förderverein hat allein im letzten Jahr die Arbeit mit nahezu 10000 Euro unterstützt«, bilanziert Mechthild von Niebelschütz, die Leiterin der Einrichtung und bedankte sich. (pm/Foto: Schepp)

1. Gießener Kunstauktion

IM RATHAUS Vorstellung der Gruppe „kunStoff“ / Künstler unterstützen Montessori-Kinderhaus

GIESSEN (uhg). Eine vielversprechende Idee: Zur Vorstellung der Künstlergruppe „kunStoff“, das sind neun Künstler aus der Region, hatte sich Dozentin Heike Blumenritt etwas Besonderes einfallen lassen. Genau 45 Kunstwerke von neun Künstlern standen bei der „1. Gießener Kunstauktion“ im Hermann-Levi-Saal im Rathaus zur Versteigerung an. Zahlreiche Kunstinteressierte hatten sich eingefunden, um an dem Ereignis teilzunehmen oder selbst ein Bild zu ersteigern. Die Werke waren im freien Atelier der VHS entstanden, erläuterte Heike Blumenritt zur Eröffnung. „Es entstanden

erstaunliche Gemälde auf hohem künstlerischem Niveau, deren Qualität sich weltweit messen lassen kann“, so die Dozentin, die unter anderem an der Kunsthochschule Düsseldorf studiert hatte. Sie freute sich, dass Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz die Schirmherrschaft übernommen hatte und Kulturamtsleiterin Simone Maiwald persönlich bei der Auktion vorbeischaute. Die teilnehmenden Künstler haben sich dazu entschieden, mit 25 Prozent des Verkaufserlöses den Kunstbereich des Montessori-Kinderhauses

St. Martin in Gießen zu fördern. Auktionator Reinhard Rätzel pries die Vorzüge jedes einzelnen Bildes und konnte, nach anfänglichem zögerlichem Verlauf, im zweiten Teil der Veranstaltung doch mehrmals mit dem berühmten Zuschlag des Hammers den Besitzerwechsel eines Werkes dokumentieren. Die Preise der Bilder lagen bei durchschnittlich 250 bis 500 Euro. Im Laufe der Auktion wurden zwölf Bilder versteigert, sodass Heike Blumenritt insgesamt ein positives Fazit zog. Die Beteiligten waren sicher: Im nächsten Jahr soll es eine Neuauflage der Gießener Kunstauktion geben.



In Aktion: Auktionator Reinhard Rätzel.

Foto: Hahn-Grimm

Adresse:

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Gießen
Wartweg 15-27
35392 Gießen

Tel.: 0641 2001-0
Fax: 0641 2001-13

E-Mail: info@skf-giessen.de
Internet: www.skf-giessen.de



Spendenkonto: Volksbank Mittelhessen e.G.
IBAN: DE04 5139 0000 0000 4008 07
BIC: VBMHDE5F

